

Überlegenheit der Arbeiterschaft über die Gruppe der Selbstständigen aus der Breite der Schicht der unter 30-jährigen Arbeiter ergibt. Innerhalb der mehr als 50 Jahre alten Gruppe der Erwerbstätigen finden sich mehr Selbstständige als Lohnarbeiter. An über 40 Jahre alten männlichen Arbeitern beschäftigen Land- und Forstwirtschaft 600 000, die übrigen Erwerbszweige 2 Millionen. An unter 40-jährigen dagegen zählt die Land- und Forstwirtschaft 1,3 Millionen Männer, die übrigen Berufe weisen 6,26 Millionen männlicher Hilfskräfte dieses Alters auf. Im ganzen sind etwa ein Viertel der Lohnarbeitenden Männer über 40-jährig, drei Viertel aber stehen unter dieser Altersgrenze.

Polnisches.

Die Polen im Westen beschränken ihre nationale Agitation seit einiger Zeit nicht mehr auf das politische Gebiet, auf dem sie es ohnehin zu unmittelbaren Erfolgen nach außen nur an wenigen Orten bringen können, sondern erstrecken jetzt besonders auf dem wirtschaftlichen Felde ihren Zusammenschluß und ihre Kräftigung. Vom 19. bis zum 27. Juli hat in Posen eine polnische Gewerbeausstellung stattgefunden, die an den beiden in diese Zeit fallenden Sonntagen von je 10 000 Personen besucht war. Die Ausstellung bot an sich Mähtiges; etwa hundert Artikel wurden als verbotten beschlagnahmt, hauptsächlich polnische Embleme. Die in Posen erscheinende Zeitung „Kurier“ („Der Kaufmann“) ist aber durch den Erfolg so befriedigt, daß sie den kühnen Vorschlag macht, in einer der Großstädte des Industriebezirks ein polnisches Warenhaus zu errichten. Es gibt allerdings Warenhäuser großen, mittleren und kleinen Umfangs, und je nach Ausdehnung und Mischhöhe könnte der Plan gelingen. Es wird sich indes zeigen müssen, ob auf diesem Gebiet die Tätigkeit der Polen etwas nachhaltiger und zäher ist als auf dem politischen, wo sie meist über ein sich überhebendes Strohfeuer nicht hinauskommen.

Deutsches Reich.

• **Neue Forderungen für die Landesverteidigung?** Die „Kölnische Volkszeitung“ gibt eine Meldung der „Trierischen Landeszeitung“ wieder, in der zwecks Schaffung strategischer Eisenbahnen als Zufuhrlinien für den Aufmarsch des Heeres gegen Frankreich der Ausbau von fünf Eisenbahnlinien und die Vergrößerung der Bahnhöfe ohne Rücksicht auf den Kostenpunkt gefordert wird. Die „Kölnische Volkszeitung“ sagt, der Verfasser des Artikels sei als Verbreiter amtlichen aus dem Kriegsministerium stammenden Materials bekannt, und darum sei es notwendig, frühzeitig gegen solche neuen Forderungen Stellung zu nehmen, nachdem die Gelder für die jüngste Milliardenvorlage noch nicht aufgebracht seien.

• **Ein neuer Dienst für die protestantischen Geistlichen** ist in Bayern eingeführt worden. Er ist zwar im Vergleich zu dem bisher geltenden Eide weniger weitreichend, dagegen bedeutet, von einigen minder wesentlichen Änderungen abgesehen, der Satz: „Ich schwöre, daß ich an keinem Verein teilnehme und teilnehmen werde, dessen Zweck oder Bestrebungen den staatlichen und dienstlichen Verhältnissen zuwiderlaufen“ eine weniger prägnante Fassung des früheren Passus, wonach beschworen wurde: „keiner Verbindung angehören, deren Bildung dem Staate nicht angezeigt oder deren Schließung von den zuständigen Staatsstellen verfügt oder an denen teilzunehmen durch die jeweiligen Disziplinarvorschriften untersagt ist“. Die neue Eidesformel läßt offenkundig eine große Dehnbarkeit in ihrer Auslegung zu.

• **Entschädigung an Familien mit vier Söhnen im Heer** oder in der Marine sind bekanntlich vom Reichstag beschlossen worden. Der Nachtragsetat des Reichsamt des Innern für 1913 weist jetzt einen Posten von 240 000 M. auf, zu dem es heißt, daß Entschädigungen gezahlt werden sollen an solche Familien, von denen bereits drei Söhne ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht im Reichsheer oder in der Marine als Unteroffiziere oder Gemeine genügt haben und noch genügen, und zwar in Höhe von 240 M. für das Jahr während der gleichen gesetzlichen Dienstzeit eines jeden vierten Sohnes in denselben Graden. — So heißt die angenommene Bestimmung. Die Ausführungsbestimmungen sind

noch nicht erlassen und befinden sich noch in der Bearbeitung im Reichsamt des Innern. Sie dürfen vor September auch kaum zu erwarten sein. Sie werden jedenfalls auch Anweisungen enthalten bezüglich des Weges, der für die entsprechenden Befürdungen und Bewilligungen der Entschädigung zu beschreiten ist. — Was die Frage anbetrifft, ob die neue gesetzliche Bestimmung auch für den Fall in Anwendung kommt, wenn vier Söhne sich zur Zeit des Inkrafttretens bereits im Dienst befinden, so scheint uns die Fassung der neuen Bestimmung die Frage zu bejahen.

• **7. Deutscher Impfgegner-Tag.** Unter überaus zahlreicher Beteiligung von Vertretern der deutschen Impfgegner, aber auch von Delegierten der Impfgegner-Verbände Nordamerikas, Englands, Rußlands, der Schweiz, Österreich-Ungarns, Frankreichs und Japans begannen gestern in Leipzig die Verhandlungen des 7. Kongresses des Deutschen Reichsverbandes zur Bekämpfung der Impfung, mit dem zugleich auch die Hauptversammlung des Vereins impfzwanggegenerischer Ärzte und Juristen, des Vereins antivivisektionsgegenerischer Ärzte und des Deutschen Frauenbundes gegen den Impfwang verbunden ist. Nach der Begrüßung erstattete der erste Vorsitzende den Jahresbericht. Daraus ist zu entnehmen, daß die impfgegnerische Bewegung wiederum gewachsen ist. Eine Anzahl neuer Ortsgruppen wurden gegründet, so in Wertheim, Siegen, Pforzheim und Darmstadt und es siehe zu erwarten, daß im Herbst durch den den Impfgegnern günstigen Reichstag die Bewegung einen großen Schritt vorwärts tun werde. Den Rassenbericht erstattete Lehrer Fritzsche (Weihenfeld). Dem Bericht des Generaldirektors Sieber (Schlachtensee) ist zu entnehmen, daß er im verflossenen Jahre einmal im Reichstag gewesen ist, um Fühlung mit den Abgeordneten zu nehmen. Das Resultat der Verhandlungen bilden die günstigen Beschlüsse der Petitionskommission am 20. Februar und der Beschluß des Reichstags am 27. Juni, wonach die Petitionen des Reichstags zur Berücksichtigung überwiesen wurden. Im Ministerium des Innern besteht die Absicht, schon in allernächster Zeit eine Kommission, zur einen Hälfte aus Impfgegnern, zur anderen aus Impffreunden bestehend, einzuberufen unter dem Vorsitz eines Unparteiischen, um das tatsächlich längst veraltete Impfgesetz erneut zu prüfen und abzuändern. Im weiteren Verlauf der Delegiertenversammlung legten Dr. jur. Spöhr (Gießen) den ersten und H. Wegener den zweiten Bericht nieder. Auf Antrag von Generaldirektor Sieber wurden als erster Vorsitzender des Reichsverbandes Dr. med. Hans Fischer (Hohenhausen) und als zweiter Vorsitzender Chefredakteur S. C. Vergemann (Samburg) einstimmig gewählt. Zum stellvertretenden Geschäftsführer wurde Kaufmann Emshaar (Elberfeld) und als Beisitzer Baumeister Architekt Dabitz (Chemnitz) ernannt. Es folgte eine lange Debatte über die Richtlinien, in denen der Kampf gegen den Impfwang mit allen Mitteln weitergeführt werden soll.

• **Die Entlassung Trömsels aus der Fremdenlegion** scheint in der Tat bevorzustehen, obschon kürzlich von offizieller französischer Seite versichert wurde, daß keine Entscheidung getroffen sei. Die deutsche Regierung hat sich übrigens für Trömsel diplomatisch nicht verwendet, da gegen seine Anwerbung offenbar keine Einwendungen erhoben werden konnten. Den Franzosen selbst aber scheint der Fall so peinlich zu sein, daß sie ihn gern aus der Welt schaffen möchten.

Rechtspflege und Verwaltung.

Die neue Prüfungsordnung für die preussischen Juristen trat am 1. August in Kraft. Sie umfaßt die gesamten Bestimmungen über die Ausbildung für den höheren Justizdienst und die beiden Prüfungen. Wesentliche Änderungen hat nur die große Staatsprüfung erfahren. Die zweite häusliche Arbeit — früher Proberelation, jetzt praktische Arbeit genannt — ist durch Wegfall des Sachberichts vereinfacht, die Bearbeitung von zwei Rechtsfällen unter Aufsicht (Klausurarbeiten) kommt neu hinzu, aber nur für Referendare, die vom 1. Oktober d. J. ab in die Prüfungen eintreten. Dadurch ergibt sich, daß die zurzeit in der Prüfung befindlichen oder bis zum 1. Oktober in die Prüfung eintretenden Referen-

dare die praktischen häuslichen Arbeiten nur in der veralteten Form zu fertigen haben, daß von ihnen Klausurarbeiten nicht gefordert werden können. So dankenswert die Neuordnung ist, erfreulicher noch wäre es, wenn die Bestimmungen über die Vorbildung der Juristen für ganz Deutschland einheitliche und die hierauf gerichteten Bestrebungen von Erfolg wären.

Heer und Flotte.

• **Stationenwechsel des „Konkord“.** Nachdem der „Konkord“ gegen Ende April d. J. einen Stationswechsel von der Südsee zur ostasiatischen Station ausgeführt hat, um für längere Zeit auf der Marineverft in Tsingtau insstand gesetzt zu werden, ist das Schiff jetzt wieder zur australischen Station zurückgetreten, um gemeinsam mit dem „Norman“ in der Südsee Kreuzfahrten auszuführen. Der „Konkord“ nimmt seinen Dienst im australischen Schutzgebiet mit einer teilweisen neuen Besatzung auf.

Post und Eisenbahn.

Eine Vermehrung der Postanstalten auf dem Lande um nicht weniger als 800 soll in diesem Staatjahre erfolgen. Außer dem ist den Oberpostdirektionen eine Verfügung zugegangen, die den Klagen über ungenügende Briefbestellung auf dem Lande abhelfen soll. Sie lautet: „Nach zahlreichen hier eingegangenen Beschwerden gewinnt es den Anschein, als ob einzelne Oberpostdirektionen bei Ausführung der Verfügung vom 13. Juni 1908, wonach ein Bedürfnis zur Verbessehung der vorhandenen mehrmaligen Landbestellungen einer Nachprüfung zu unterziehen war, nicht immer mit der nötigen Unterordnung und Wägung vorgegangen sind. Insbesondere ist aufgefallen, daß die Einschränkungen in der Zahl der täglichen Bestellungen vielfach lediglich von der Einwohnerzahl der zu bestellenden Ortschaften abhängig gemacht worden sind, ohne daß die Zahl der abzutragenden Sendungen die nötige Berücksichtigung gefunden hat. Durch die Aufhebung von seit vielen Jahren bestehenden zweiten Werksbestellungen ist in weite Kreise der Landbevölkerung große Verunsicherung hineingetragen worden, die zu höchst unerwünschten Erörterungen geführt hat. Den Oberpostdirektionen wird deshalb zur Pflicht gemacht, bei der Aufhebung von Landbestelleneinrichtungen usw. mit Vorsicht zu verfahren und unter Umständen vorher die beabsichtigte Beschränkung mit maßgebenden Interessenten zu erörtern.“

Ausland.

Niederlande.

• **Die Ministerkrise.** Haag, 31. Juli. Eine Versammlung von Deputierten und Mitgliedern aller liberalen Parteien erörterte die Faltung, die man gegenüber der Ministerkrise einnehmen solle, nachdem sich die Sozialisten geweigert haben, Portefeuilles anzunehmen. Die Versammlung bedauerte einstimmig die Ablehnung, da ein aus Liberalen und Sozialisten zusammengesetztes Kabinett in der Kammer eine genügende Majorität besessen hätte, um das allgemeine Wahlrecht zur Annahme zu bringen. Die Versammlung entschied, daß die von den Sozialisten gestellten Bedingungen für die Unterstützung eines liberalen Kabinetts nicht die Möglichkeit der Ausführung des Programmes gewährleisten. Infolgedessen erklärte sich die Versammlung gegen die Bildung eines Kabinetts der vereinigten Liberalen.

Frankreich.

• **Die Kosten der Militärvorlage.** Paris, 1. August. Aber die Kosten der französischen Militärvorlage enthält der Rapport Doumer in seinem zweiten letzten veröffentlichten Teil auch Angaben, die mehr als eine Korrektur der Wahrheit bezeugen werden müssen und schon im Senat, selbst von Anhängern der dreijährigen Dienstzeit, eine Milderung finden. Als laufende Neuausgaben sieht Doumer: Unterhalt des dritten Jahrgangs 109 748 000 Franken, Verbesserungen der Hygiene und Ernährung 22 210 000 Franken, Durchführung der neuen Kadresgesetze, Schaffung neuer Regimenter, Unterhalt des vermehrten Pferdebestandes 44 500 000 Franken, Unterhaltung der Familien 82 800 000 Fr., zusammen 257 758 000 Franken. Als einmalige Ausgaben werden für Kasernenbauten usw. 680 000 000 Franken gefordert, außerdem für eine größere Zahl eingestellter Freiwilliger und Militäramwärter 40—50 Millionen, zusammen also 720—730 Millionen Franken. Im nachgewiesenen, daß Deutschland wieder mehr ausgibt, sieht

Aus Kunst und Leben.

• **Die Blumensprache.** In einer Novelle von Rosegger „Der Diebstahl ist mein Glaube!“ nimmt das liebende Mädchen am Abend aus dem Schrank ein weit im Hintergrund verstecktes Büchlein hervor und blättert darin. „Es war das Previer so mancher schönen Mädchen, der Dolmetsch so mancher Liebesleute, so lange sich dieselben noch durch die Blume lieben — es war die „Blumensprache“. Ein Sträußchen mit Kümmeleinstengeln und Kleeblättern hat ihr der Burck gegeben, und nun sucht sie erst unter Kümmele nach, wo die Worte stehen: „Roch soll es niemand wissen, daß ich und du uns küssen“, und dann beim Klee, wo es heißt: „Ich liebe dich immer, ich liebe dich heute und werde dich lieben in Ewigkeit.“ Da drückt sie das Sträußlein beseligt an das Herz. — Dies anmutige Bildchen aus dem Bauernleben zeigt, daß die Frauen auch heute die Blumensprache noch nicht verlernt haben; besonders in ländlichen Kreisen findet das uralte viel-sagende Spiel seine Verehrer, und so lange Liebende mit anderen Augen als der gewöhnliche Sterbliche in die Natur blicken und in den Kindern Florens ein Sinnbild ihrer Geheimnisse schauen, wird diese stumme Sprache nicht vergessen werden. Mag man im Blumenkultus der alten Änder und Chinesen, in den schönen Blumensprachen der griechischen Sagenwelt Vorboten der Blumensprache erblicken, in unsere deutsche Welt hat sie doch erst ihren Einzug gehalten, als die Kreuzzüge das Abendland mit dem Orient in Berührung brachten. Im Mittelalter sind Blumen Symbole von Tugenden: die Lilie Sinnbild der Keuschheit und Anstand, die Rose der Liebe und Freude; auch das Weiden, der Vögel des Frühlings, tritt als das Zeichen hoffender Sehnsucht auf. In der Spätzeit der Minnefänger beginnt man dann, den Blumen besondere Bedeutung beizulegen und die Blumensprache der Provence wird ein Ausfluß dieser Blumensprache. Die Symbolik knüpft zunächst an die Farbe der Blumen an. Das blaue Vergißmeinnicht deutet auf sinniges Gedenken, das

braune Ochsenmaul auf bescheidenes Flehen, der rosarote Herzenskrohn auf süße Erfüllung, der weiße Schabab auf kalte Abweisung. Später künden nur noch die Namen von dem tieferen Sinn der Blumen: Wegwarte und Wohlgenut, Jünglingslieb und Mählein, Ungnade, Leid und Reue, Tag und Nacht usw. So vielfach die Bezeichnungen sprechen für sich selbst. Im Liebesbuch der Maria Hählerin ist eine solche alte Blumensprache aufbewahrt, in der auch schon das Blumenorakel der „Rupfblume“ erscheint. All diese Blumensprachen, die z. B. der große Arzt Paracelsus dahin ausdeutet, daß jede Blume einem Stern entspreche und die Astrologie eine Blumensprache sei, ist beeinflusst vom Orient, von dem geheimnisvollen „Solom“, der Blumenbotschaft. Goethe hat diese in der Eintrachtigkeit des Harenlebens erfundene Art der Liebeskorrespondenz, über die zuerst die Lady Montague in ihren Briefen aus der Türkei genauere Mitteilungen machte, in den Notizen zum west-östlichen Divan ausführlich geschildert: „Wenn ein Liebendes dem Geliebten irgend einen Gegenstand zusendet, so muß der Empfangende sich das Wort aussprechen und suchen, was sich darauf reimt, sodann aber aussprechen, welcher unter den vielen möglichen Reimen für den gegenwärtigen Zustand passen möchte. Daß hierbei eine leidenschaftliche Divination obwalten müsse, fällt sogleich in die Augen.“ Hauptächlich, wenn auch nicht ausschließlich, werden Blumen bei diesen Verspielen verwendet, und so reimt denn Goethe in dem kleinen Roman, den er als Beispiel anführt: „Amarante — Ich sah und brannte, — Reiken — Soll ich verweilen. Narzissen — du roust es wissen. Weiden — Wart ein Weiden. Mähleinchen — Schreib nach Weiden. Nachtsblumen — Ich laß es holen. Myrthen — Will dich verwirren. Jasmin — Nimm mich hin.“ Die Deutungen, die in den schriftlich fixierten und auch wohl heute noch benutzten Blumensprachen gegeben werden, sind sehr verschiedenartig. Als Beispiel seien angeführt: Tulpe — Liebeserklärung. Myrthe — Liebe. Rote Nelke — glühende Liebe. Gelbe Rose — Untreue. Weiße Rose — Schweigen. Feltotrop — Liebesrausch. Moos — mütterliche Liebe usw.

31. August Keltensternion 20h 27m 21s und Deklination — 19° 48'. — Neptun bleibt im Bilde der „Zwillinge“ wegen seiner Sonnennähe bis zum Monatschluß verborren, kann aber zuletzt wieder mit starken Instrumenten am Morgenhimmel beobachtet werden. Der Abstand dieses Planeten von der Erde verkleinert sich von 30.88 bis auf 30.75 Erdbahnhaftheiter; seine Scheibe zeigt nur einen Winkelwert von 2.6".

Während der Tage um den 10. August, insbesondere an diesem Datum selbst, kann man weit mehr Sternschnuppen sehen, als sonst; die Erde begegnet um diese Zeit dem periodischen Meteorstrom der „Perseiden“, deren Kometen aus dem Bilde des „Perseus“ ausstrahlen. Daneben bemerkt man aber noch eine Anzahl anderer Meteore.

Die Pracht des Fixsternhimmels beeinträchtigt das Mondlicht vorwiegend in den Tagen vom 11. bis 23. August (Vollmond 18. August). Den aus Milliarden von Sonnen gewonnenen, unbegreiflich weit entfernten Sternstrom der Milchstraße sieht man, etwa um 10 Uhr abends, vom Nordnordosthorizont aufsteigen und nahe östlich am Zenit vorbei zum Südsüdwesthorizont herabsinken. Seinen schimmernden Weg markieren die näheren Sonnen, deren Konstellationen wie als die Bilder „Fuhrmann“ und „Perseus“, „Kassiopeja“, „Schwan“, „Alder“ und „Schlangenträger“ kennen. Vom Tierkreis, der sich sehr stark zum Südsüdwest herabneigt, bemerkt man nicht weniger als neun Bilder, meist freilich nicht in ihrer ganzen Ausdehnung, nur drei sind völlig verborgen. Im Nordwesten bemerkt man noch Sterne des „Bären“, im Westen die „Jungfrau“, im Südwesten die „Wage“ und den „Skorpion“, im Süden den „Schützen“, weiter den „Steinbock“, den „Wassermann“ und die „Fische“, endlich im Nordosten aufgehend den „Widder“. Nahe dem Zenit (südwärts) funkelt Bega in der „Leier“, am Westhimmel Arcturus im „Böotes“ und am Nordwesthimmel der „Große Bär“.

erstellten
en nicht
egehung
en über
einheit-
Erfolg

kondor"
r Süd-
längere
eht zu
Station
in der
nimmt
r teil-

de um
Auer-
gangen,
if dem
er ein-
ob ein-
ig dom-
ng der
Ad-
nötigen
abson-
r der
ohnen-
worden
en die
gebung
aggsbe-
he Be-
un-
tionen
ig von
und
g mit

Ver-
libe-
egen-
n sich
angur-
die
n zu-
e ge-
neine
lung
Be-
Rabi-
Pro-
die
s der

August.
it der
lichten
e der
Senat,
Rich-
amer:
Ver-
anken,
neuer
andes
D. H.
gaben
ge-
frei-
men
d, daß
nicht

note
kalle
dem
Je-
Tag
für
solch
das
men-
eudet,
logie
dem
t he-
ebene
Rad-
Mit-
man
eben
ende
eint,
ichen
Daß
fällt
aus-
ndet,
als
—
ffen,
nach
Wit-
gen,
be-
den-
bes-
iebe.
trop

Dummer die 82 Millionen für Familienunterstützung ab und findet so 175 Millionen in Frankreich gegen 232 Millionen Franken in Deutschland als jährliche Ausgaben; ferner 1.122 1/2 Millionen Franken deutsche und 730 Millionen Fr. französischer einmaliger Ausgaben. Willibald Racroix, ein gemäßigter Senator, hat inzwischen durch eingehende Berechnungen festgestellt, daß 82,8 Millionen für die Familienunterstützung bei weitem nicht ausreichen werden: er findet 230 Millionen! Man hatte auch ganz vergessen, abzuschließen, was die unwirksame Kraft der Pensionserhöhung bedeutet: der Finanzausschuß des Oberhauses hat sich mit dieser Frage beschäftigt und entdeckt, daß man den Witwen und Waisen rund 100 Millionen mehr zahlen soll! Trotzdem wird der Senat an dem Entwurf der Kammer kaum etwas zu ändern wagen, da die Debatte in 8 Tagen beendet sein soll. Die Volksvertreter wollen drei Monate Ferien haben, die sie, wie sie glauben, reichlich verdienen.

England.

Unzulänglichkeit der Luftflotte. London, 31. Juli. Auf Grund der Parlamentardebatten hatte das Mitglied des Unterhauses Hids die Erlaubnis erhalten, für seine Person Untersuchungen über den Zustand der englischen Militär-Aviation einzuleiten. Nunmehr gibt Hids das Resultat seiner Nachforschungen bekannt, das nach seiner Ansicht geradezu entmutigend sei. Insbesondere hebt er hervor, daß von den Konstellationen nur ein einziger wirklich allen Anforderungen entspräche. Die beiden anderen könnten eine ausreichende Höhe nicht erreichen. Man habe sich 5 Stunden lang damit beschäftigt, schließlich die Versuche aber ohne Resultat aufgegeben.

Wasserflugzeuge für die Marine. London, 31. Juli. Die „Daily Mail“ erzählt von einer hohen Persönlichkeit, daß es Absicht der britischen Marineleitung sei, mit möglichstster Eile die ganze britische Küste in einem Abstand von 50 bis 60 Meilen mit einem Gürtel von Stationen für Wasserflugzeuge zu umgeben. Der Grund hierzu seien die vorzüglichen Leistungen der Wasserdropläne bei den Flottenmanövern, besonders bei der Entdeckung von Unterseebooten.

Allen.

Die Unruhen in China. Shanghai, 31. Juli. Die Wut des Kampfes hält an, offenbar, da Verhandlungen über die Übergabe der Wufung-Forts im Gange sind. In dem Bezirk von Shanghai sind die Truppen der Rebellen auf 1600 Mann zusammengekommen. Das internationale Schutzkomitee hatte gestern eine beträchtlich geringere Zahl von Flüchtlingen zu versorgen, ein Beweis dafür, daß die Bevölkerung wieder Zufuhr gewinnt und heimkehrt.

Nordamerika.

Mexiko und die Union. Washington, 31. Juli. Im Verlaufe der Konferenz des Vizepräsidenten Wilson mit der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten erklärten mehrere Mitglieder derselben, den Mitteilungen des Vizepräsidenten müsse ernste Beachtung geschenkt werden. Der Vizepräsident setzte die Kommission davon in Kenntnis, daß Guerta die Lage beherrsche, da er die Konstitutionellen aus zahlreichen festen Plätzen vertrieben habe. Man glaubt indessen zu wissen, daß der Präsident Wilson und Staatssekretär Bryan glaubwürdige Nachrichten erhielten, daß die Macht der Konstitutionellen die Schätzung des Vizepräsidenten weit übersteige und daß Guerta nur einen kleinen Teil der Republik beherrsche. Der Vizepräsident empfiehlt der Regierung der Vereinigten Staaten, sie solle die Regierung Guertas beschränkt anerkennen, wofür sich Mexiko verbürgen soll, im Oktober Wahlen zu veranstalten, sowie das Leben und das Eigentum der Amerikaner zu schützen und ihre Erfordernisse zu befriedigen. Der Vizepräsident erklärte Guerta habe ihm gesagt, er werde bei den Wahlen nicht für die Präsidentschaft kandidieren. Der Vizepräsident drückte die Überzeugung aus, daß Madero und Suarez ohne Zustimmung oder Wunsch Guertas ermordet worden seien. — Einer Information im Weißen Hause zufolge, zieht Präsident Wilson die Anerkennung Guertas nicht in Erwägung, obwohl eine vollkommen freundliche Politik Mexiko gegenüber befolgt wird.

Englands Bestimmung. Washington, 31. Juli. Dem „Reuterischen Bureau“ zufolge hat England den Vereinigten Staaten seinen Entschluß mitgeteilt, an der Ausstellung San Francisco 1915 zur Feier der Eröffnung des Panamakanals sich nicht beteiligen zu wollen. Das Auswärtige Amt in London und die hiesige englische Botschaft lehnen es ab, eine Erklärung darüber abzugeben. Telegramme aus New York schreiben den Entschluß der Kontroverse über den Frachttarif im Kanal zu. Staatssekretär Bryan erklärte, er gebe die Hoffnung noch nicht auf, daß Großbritannien und Deutschland ihre Entschlüsse nochmals erwägen, an der Panamakanal-Ausstellung in San Francisco teilzunehmen. Er fügte hinzu, daß weitere Unterhandlungen eingeleitet würden in der Absicht, beide Länder zur Teilnahme zu veranlassen.

Die Zolltarifreform. Washington, 31. Juli. Der Senator Thornton war der erste demokratische Redner, der im Senat gegen die Tarifvorlage sprach, seit diese von der Finanzkommission zurückgekommen ist. Mr. Thornton griff leidenschaftlich die freie Zuckereinfuhr an, die in Widerspruch zur demokratischen Politik einer allmählichen Herabsetzung der gegenwärtigen Zölle stehe.

Finanzielle Erleichterung der Erntebewegung. Washington, 31. Juli. Der Sekretär des Schatzamtes gibt bekannt, daß bei den nationalen Banken im Westen und Norden 25 bis 50 Millionen Dollar deponiert werden sollen, um die Erntebewegung zu erleichtern, wofür die Banken 2 Prozent Zinsen zu zahlen haben.

Luftfahrt.

Aberlandflüge von Zeppelin-Luftschiffen. Das Luftschiff „Gansa“ verläßt am 4. August den Flugplatz Fuhlsbüttel in Hamburg und fährt nach Leipzig zu längerem Aufenthalt. Am selben Tage trifft gegen Mittag die „Sachsen“ in Hamburg ein und wird bereits am 8. August eine längere Fahrt nach Westerland und danach auch eine Fahrt nach Hensburg antreten. Eine Kopenhagenerfahrt wird sie von Hamburg in

den letzten Tagen ihres Aufenthaltes ausführen und muß dann am 14. August die Hamburger Gasse dem Marineluftschiff „L. 1“ räumen, das vom 15. August ab dort längere Zeit stationiert werden soll.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Hypothekenfrage in den Städten.

In der „Frankfurter Zeitung“ (Nr. 128 vom 9. Mai 1913) behandelt Beigeordneter Dr. Balli in Mülheim-Ruhr das vielörterte Thema: Städtische Hypothekennot. Er betrachtet die städtische Hypothekenfrage als eine solche von allgemeinem Interesse und hofft, daß sie bald einer Lösung werde zugeführt werden. Von den in die Praxis bereits umgesetzten Lösungsversuchen der Realcreditfrage sagt er:

Es waren einmal die Städte, die eingegriffen versucht haben. Eine Reihe von Städten haben in verschiedenen Formen — auch unter Ausgabe von Pfandbriefen — Hypothekenbanken errichtet, die teilweise erste, teilweise nur zweite Hypotheken gewähren. Die meisten dieser Städte jedoch geben nur Hypotheken auf Kleinwohnungshäuser, um den Erwerb von Ein- und zwei-Familienhäusern durch Arbeiter usw. zu fördern. Ihr Zweck geht also nicht in erster Linie auf Bekämpfung der allgemeinen Kreditnot, vielmehr ist ihre Tätigkeit eine sozialpolitische Maßregel im engeren Sinne. Wenn auch die Tätigkeit der Städte auf diesem Gebiet anzuerkennen ist, so kann doch nicht zweifelhaft sein, daß eine dauernde Beeinflussung des Hypothekenmarktes durch die Städte tiefgreifende Kapitalien erfordern würde, die den meisten nicht zur Verfügung stehen. Das Beispiel Düsseldorf, das seit 1900 60 Millionen Mark für erste Hypotheken verausgabt hat und jetzt wieder 20 Millionen Mark verwenden will, ist sehr lehrreich. Trotz der Verwendung dieser großen Summe in etwa 12 Jahren werden in Düsseldorf für erste städtische Hypotheken „unmöglich hohe Bedingungen“ gestellt, wie in der Vorlage der Verwaltung an die Stadtverordneten wegen Bewilligung von neuen 20 Millionen Mark für diese Zwecke betont wird. Dabei kommen für die Beleihung nur Häuser mit kleinen Wohnungen in Betracht. Einen intensiven Einfluß auf den allgemeinen Hypothekenmarkt in Düsseldorf hat also auch diese großzügige Aktion nicht gebracht. Wie viel mehr gilt dies auch von den anderen Städten, die so sehr viel geringere Mittel aufwenden haben. Nicht mit Unrecht hat der Führer des Hausbesitzerverbandes, Justizrat Dr. Baumert (Spandau), die Tätigkeit der Städte als einen Tropfen auf einen heißen Stein der Hypothekennot bezeichnet und hinzugefügt, daß bei derartigen städtischen Hypothekenbanken stets zuerst das allgemeine städtische Interesse und erst in zweiter Linie das Interesse der Schuldner in die Waagschale falle. Die weit überwiegende Mehrzahl der Städte haben gar keine Maßregeln ergriffen, da sie aus finanziellen Gründen dazu nicht in der Lage sind. Es sind dies die kleineren und mittleren Industriestädte, in denen sich die Hypothekennot noch viel fühlbarer macht als in den großen Zentren. Diese Städte sind anderweitig so hoch belastet und ihr Kredit ist so angespannt, daß ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiet der Kreditförderung einfach unmöglich ist. Selbst wenn also verhältnismäßig wenige finanziell gut situierte Städte der allgemeinen Kreditnot in ihrem Gebiet abhelfen könnten, so bliebe die Kreditfrage für die weitaus meisten Städte ungelöst, wenn man den Städten die Reform des städtischen Hypothekenmarktes übertragen wollte. Wenn auch kleinere Aktionen der Städte als augenblickliche Milderung für den Notstand sehr zu begrüßen sind und bei günstiger finanzieller Lage der Stadt nicht unterlassen werden sollen, besonders wenn die Bautätigkeit unzureichend ist und infolgedessen Wohnungsmangel besteht, so muß man doch nach einer anderen allgemeineren Lösung der Kreditfrage sich umsehen.

Hier lenkt sich natürlich der Blick auf die Institute, die für das Gebiet einer Provinz arbeitend, in hervorragender Weise den ländlichen Kredit gewähren. Es sind dies die Landbanken. Die Landbanken sind Vereinigungen von Schuldnern, die ihren Mitgliedern bis zu einer gewissen Höhe Kredit gewähren, der wohl vom Schuldner, nicht aber von der Landbank kündbar ist. Der Schuldner ist also in der Lage, jede günstige Konjunktur des Geldmarktes auszunutzen, während er selbst vor der Kündigung sicher ist. Die Landbanken verschaffen sich das Geld durch Ausgabe von Pfandbriefen, die mündelsicher erklärt sind, und gewähren den Kredit in Pfandbriefen. Sie sind zur Kreditgewährung an die Mitglieder verpflichtet. Die Rückzahlung durch den Schuldner kann in bar oder in Pfandbriefen geschehen, je nachdem der Schuldner es für vorteilhafter erachtet. Regelmäßig unterliegt die Schuld dem Amortisationszwang. Die Beleihungsgrenze ist meist zwei Drittel des Wertes und steigt unter Umständen bis zu zehn Zwölftel. Mit den Landbanken ist gewöhnlich eine bankmäßige Einrichtung verbunden, die für den Schuldner die bankmäßigen Geschäfte besorgt und ihm eventuell zur Ausleihung einer Kreditsumme beim Verlauf der Pfandbriefe für Rechnung des Schuldners Personalkredit gewährt. Da die Landbank eine Vereinigung von Schuldnern ist, sie also nicht auf Gewinn von dritten arbeitet, so ist jeder Zins, schengetwinn eines dritten ausgeschlossen. Diesen Grundgedanken entsprechend wurde im Jahre 1868 das Berliner Pfandbriefinstitut für das Gebiet der Stadt Berlin, aber nicht als Gemeinbetrieb, sondern als öffentlich-rechtliche Gesellschaft gegründet, und vor kurzer Zeit wurde von dem Provinziallandtag der Provinz Brandenburg das brandenburgische Pfandbriefamt als Korporation des öffentlichen Rechts errichtet. Bei beiden haben die Mitglieder Anspruch auf Gewährung von Kredit.

Diese landbanklichen Organisationen vertreten als Organisationen der Schuldner am besten auch das Schuldnerinteresse und scheinen deshalb am geeignetsten auch zur Beschaffung des städtischen Kredits, wenigstens bezüglich der ersten Hypotheken, und es wird auch nicht zu bestreiten sein, daß die Provinzen die genügend breite Basis für derartige Kreditinstitute bilden. Zugleich aber können bei ihnen in höherem Maße lokale Verschiedenheiten berücksichtigt werden, wie dies bei Instituten, die sich auf den ganzen Staat erstrecken, möglich wäre. Man wird also in erster Linie darauf hinwirken müssen, daß die Landtage der Provinzen dem Beispiel des brandenburgischen Provinziallandtags folgen und derartige Institute errichten. Falls keine Aussicht besteht, daß in absehbarer Zeit dies geschieht, werden wohl die ganz großen Städte darangehen müssen, solche Institute für ihren Stadtbezirk zu schaffen, indem sie sich das Berliner Pfandbriefamt und seine Organisation zum Muster nehmen, und nicht, wie es bisher geschehen ist, Hypothekenbanken schaffen, da alle städtischen Betriebe ohne Mitwirkung der Schuldner

verwaltet werden und nur Kredit gewähren, so weit es die allgemeinen städtischen Interessen, z. B. Murs der städtischen Anleihen erlauben. Nur die ganz großen Städte, wie Frankfurt, Köln, Düsseldorf, Breslau, Stettin, Königsberg, die Berliner Vorstädte usw., sind dazu in der Lage; denn sie bilden eine genügend breite Basis. Eventuell könnten diesen Städten kleinere benachbarte Städte sich zu diesem Zweck anschließen. Hierdurch würde auch eine Erleichterung für die Städte geschaffen, die einen nicht genügend großen Wirtschaftskreis haben, um selbständig vorgehen zu können, da dann ein Teil des Kapitals, der sich bisher diesen wirtschaftlichen Großstädten zuwandte, für sie frei würde. Natürlich kann es sich hier nur um erste Hypotheken handeln, und nach den Erklärungen des Ministers im Abgeordnetenhaus wird nur für die Hypotheken Münchensicherheit zugestanden, die sich bis 50 Prozent des Tagwertes erstrecken.

Schon oft ist der Einwand erhoben worden, daß die Hauptschwierigkeiten nicht in der Beschaffung der ersten, sondern der zweiten Hypotheken liegen, und daß man deshalb bei einer Reform des zweifelhafte Kredits beginnen müsse. Der Verband der Hausbesitzervereine hat nun durch seinen Vorsitzenden öfter den Standpunkt vertreten lassen, daß mit einer Reform des ersten Kredits nach Art der oben erwähnten Maßregeln auch eine Verbesserung der zweiten Hypothek eintrete, und daß deshalb sich auch mehr Kapital den zweiten Hypotheken zuwenden. Diese Ansicht scheint berechtigt. Für den zweiten Hypothekengläubiger ist es sehr wichtig, daß die erste Hypothek unkündbar ist und bei einer eventuellen Zwangsversteigerung auch dem Erzieher belassen würde. Dies würden die öffentlichen Pfandbriefinstitute natürlich tun, da sie am Gegenteil kein Interesse haben. Die Wahrscheinlichkeit, daß die zweite Hypothek bei der Zwangsversteigerung ausgeboten wird, ist unter diesen Umständen sehr viel größer als sonst. Die öffentlich-rechtlichen Pfandbriefinstitute würden aber auch auf pünktliche Einzahlung achten, so daß der zweite Hypothekengläubiger nicht zu fürchten hätte, daß ihm bei der Zwangsversteigerung eventuell noch die Zinsen von zwei Jahren für die erste Hypothek vorgehen würden. Der zweite Hypothekengläubiger könnte sich auch bedingen, daß seine Hypothek in die durch die Amortisationsabgaben bei der ersten Hypothek freiverwendende Stelle aufrückt, so daß hierdurch wie durch die oben erwähnten Umstände die Hypothek mehr den Charakter einer ersten Hypothek annimmt. Auch wird dem Kreditgeber durch die Lage des Pfandbriefinstituts eine zuverlässige Schätzung an die Hand gegeben, und so ist zu erwarten, daß sich das Kapital mehr als bisher den zweiten Hypotheken zuneigt. Durch die Gründung der neuen Institute würden die Gelder der Sparkassen nicht mehr so nötig zur ersten Hypothek gebraucht und ein Teil dieser könnte für zweite Hypotheken etwa bis 75 Prozent der Schätzung unter Bürgschaftleistung der Stadt gegeben werden. Bei genauer Lage wäre diese Bürgschaftleistung ohne Mißla. Im Anschluß an derartige erste Pfandbriefhypotheken lassen sich aber auch andere Wege unschwer finden und sind auch schon beschritten worden, die die Beschaffung der zweiten Hypotheken erleichtern. In Posen, wo ein öffentlich-rechtliches Pfandbriefinstitut besteht, sorgt im Anschluß daran eine Vereinigung der Hausbesitzer für zweite Hypotheken auf Grundlage der Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuchs über Vereine. Auch in anderen Städten wurde dieser Weg schon beschritten, und diese Vereine geben zum Teil Schuldverschreibungen auf den Namen lautend aus, um sich die nötigen Gelder für die Hypotheken zu beschaffen. In anderen Städten, z. B. Frankfurt, soll Ähnliches geplant sein. Vielfach wird vorgeschlagen, daß auch öffentliche Pfandbriefinstitute für zweite Hypotheken gegründet werden sollen, und zweifellos wäre dieser Weg der beste, auch wenn diese Pfandbriefe nicht mündelsicher erklärt würden. Es scheint aber sehr fraglich, ob die Regierung darauf eingehen wird. Allerdings müßten, um eine Gesundung des Marktes für zweite Hypotheken eintreten zu lassen, einige gesetzliche Bestimmungen aus dem Mietrecht und dem Hypothekenrecht des bürgerlichen Gesetzbuchs und solche des Zwangsversteigerungsgesetzes und der Konkursordnung, die der Sicherheit zweifelhafte Hypotheken entgegenstehen, abgeändert werden.

Die andeutungsweise vorgeschlagene Organisierung des Hypothekenmarktes würde keine vermehrte Verschuldung des städtischen Grundbesitzes bedeuten, sie würde vielmehr durch den Amortisationszwang, der bei den ersten wie bei den zweiten Hypotheken eintreten hätte, zu einer Entschuldung führen und damit ein Ziel erreichen, das staatlichen und kommunalen Behörden in gleicher Weise am Herzen liegt wie den Wohnungsreformern, den Hausbesitzern und überhaupt allen Freunden eines soliden, leistungsfähigen Mittelstandes.

Grundsätze für die Ordnung des Rettungs- und Krankenbesserungswesens.

Die nachstehend abgedruckten „Grundsätze für die Ordnung des Rettungs- und Krankenbesserungswesens“ sind von dem Reichsgesundheitsrat in Gemeinschaft mit weiteren Sachverständigen in der Sitzung vom 10. und 11. Mai 1912 beschlossen worden und sollen den Behörden und Stellen, denen die Fürsorge für das Rettungswesen anvertraut ist, als praktische bewährte Anleitung bei ihrem Wirken dienen. Der Inhalt dieser Grundsätze soll keineswegs in allen Einzelheiten und überall bindend sein, vielmehr es unbenommen lassen, örtlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Wir beschließen uns auf Mitteilung der allgemeinen Grundsätze für die Ordnung des Rettungswesens. 1. Wesen und Aufgaben des Rettungswesens. Das Rettungswesen ist ein wichtiger Zweig der öffentlichen Krankenpflege und bezweckt die erste Hilfe bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen. Die erste Hilfe soll sich auf die Aufhebung und Abwendung der augenblicklichen Gefahr für Leben oder Gesundheit beschränken. Die Weiterbehandlung nach der ersten Hilfe gehört nicht zu den Aufgaben des Rettungswesens. 2. Mitwirkung der Ärzteschaft. Bei der Einrichtung des Rettungswesens ist die Mitarbeit der Ärzteschaft in ausreichender Weise sicherzustellen. Die erste Hilfe ist am besten durch Ärzte zu leisten. 3. Rotthelfer. In Abwesenheit des Arztes und bis zu seiner Ankunft sollen von Ärzten ausgebildete Rotthelfer erste Hilfe leisten. Ihre Tätigkeit muß einer ständigen ärztlichen Überwachung unterstellt sein. 4. Krankenhäuser. Einen Stützpunkt des Rettungswesens sollen die Krankenhäuser bilden. Neben diesen kommen sonstige behördliche oder private Einrichtungen zur Versorgung Verunglückter und plötzlich Erkrankter in Betracht — z. B. Rettungswachen, ständige oder fliegende Sanitäts-wachen, Polizei- oder Feuerwachen und Krankenbesserungswachen. 5. Vergütung für die Hilfeleistung. Ärzte und berufsmäßige Rotthelfer sollen für den Rettungsdienst eine angemessene Vergütung erhalten. 6. Aufbringung der Mittel. Die Kosten für das Rettungswesen sind in erster Linie aus öffentlichen Mitteln zu bestreiten. Für die Rettungswachen

— Zeuge: Das trifft zu. Je mehr Krupp erfährt, desto besser für die Armee. — Rechtsanwält Witz: War es den Zeugen verboten, kameradschaftlichen Verkehr zu betreiben?

Möbel für Garten, Veranda u. Diele

in Rohr, Holz und Eisen

verkaufen wir mit einem

Nachlass von 10—20% Rabatt

Wir bieten hiermit eine **ausserordentliche Kaufgelegenheit**,
besonders zur Beschaffung hocheleganter, moderner Garnituren.

Gartenschirme — Rollschutzwände
Liegestühle — Feldstühle.

Leonhard TIETZ

Aktien-Gesellschaft

MAINZ.

Königl. Preuss. Baugewerkschule
Hochbau Idstein i. C. Tiefbau

Beginn des Winterhalbjahres am 18. Oktober.
Beginn des Sommerhalbjahres am 2. April.
Programme und Meldebogen kostenlos durch den Direktor.

F 173

Verlobte.

Bevor Sie den Einrichtungsfragen näher
treten, dann verlangen Sie sofort im eigen-
sten Interesse Preislisten und Abbildungen
zur vorherigen Orientierung über Form,
Qualität und Preislage gratis und franko.
(Postkarte genügt.) Telefon Nr. 397.

August Schwab jr., Darmstadt, Marienplatz 9,
Spezialität: Komplette Einrichtungen von 1000—10,000 Mark.
Persp. Ansichten der einzelnen Zimmer.

Lieferung nach allen Ländern. — Tüchtige Vertreter an allen
Plätzen Deutschlands gesucht. F 77

Reise-, Gut-, Schiffs-, Hand-
u. Kofferoffen in Rohrplatten wie
in Leder bill. zu vt. Neugasse 22, 1.

Vorzügl. Privat-Mittagstisch
von 70 Pf. an, auch außer dem G.
Seilmundstraße 86, 1. B15798

Für die Hausfrau!



Krumeichs Konserven-Krug

ist das seit Jahren bewährteste
Einkochgefäß, alle Grössen und
Ersatzteile vorrätig.

Bitte grat. Broschüre zu verlang.

Week's Frischhaltung

kompl. Apparat Mk. 10.
Alle Einzelteile vorrätig.

Alle Saison-Artikel
billigst bei 1164

M. Stillger,
Häfnergasse 16 (Ecke Mühlgasse)

Gutbürger. Mittag- und Abendstisch
empf. Gleichstrasse 32, 1. Stod.

Salt!!

Jetzt weiß ich, wie ich für wenig Geld billige Anzüge
kaufen kann. Es findet jetzt bei J. Drachmann der
alljährlich nur einmal stattfindende

Saison-Ausverkauf

Ratt, wo man ganz seltene Gelegenheitskäufe machen
kann. Trotz der bekannt billigen Preise verkaufe ich
jetzt mehrere 100 Sommerjoppen in Reinen u. Läufer,
Wassanzüge für Herren und Knaben, um vollständig
damit zu räumen, zu und unter Einkaufspreis. In
eleganten Anzügen habe momentan Riesenauswahl,
darunter erstklassige Fabrikate in hochmoderner Aus-
führung, welche ich jetzt ohne Rücksicht auf den früheren
Preis abstoßen muß. Als ganz besonderen Gelegenheits-
kauf empfehle einen Posten Anzüge vorjähriger Saison zu
wirklichen Verkaufspreisen schon von Mk. 10.— an.
— Um Platz für die Herbstware zu gewinnen, verkaufe
mehrere 100 Paar Hosen, Sport- und Schulanzüge,
Capas, Bozener und Gummimäntel zu jedem nur an-
nehmbaren Preise. Bitte sich zu überzeugen. 1357

Neugasse 22, 1, kein Laden.



Selbständ. Existenz

oder Nebenerwerb, leicht u. bequem,
in eig. Wohnung, durch Postversand.
Näheres Postlagerkarte 24 Berlin.
Mariendorfer. F131

Boule-Möbel.

Garnitur, bestick. aus Schreibstisch,
Spieltisch, Salonst., Berber Teppiche
u. Ständer, bill. abzug. Dohheimer
Straße 58, Part. anzuseh. 11—2.

Enorm billiger

SCHUH-VERKAUF.

Bis zu

50%

sind nebenstehend angeführte
Waren im
Preise ermässigt.

DAMEN-STIEFEL UND HALBSCHUHE

in Größen unsortiert

Chevreaux, Boxcall,
schwarz, braun, beige, grau etc.,
1a Qualitäten,

jetzt:

11.⁹⁰

Paar.

Goodjean Welt, elegante Formen,
diverse Ausführungen.

HERREN-STIEFEL

Einzelpaare, Original Goodjean-Welt,

jetzt **9.⁷⁵**

BLUMENTHAL.



Grosser Extra-Verkauf in Emaille-Maren.



Netz-Marmor

Milchtöpfe	9	10	11	12	14	16	18	cm
mit Ausguß . .	38	42	48	55	65	85	95	5
Kochtöpfe	16	18	20	22	24	26		cm
mit Deckel . .	85	95	1.25	1.50	1.75	2.10		
Kasserolle		12	14	16	18	20		cm
mit Stiel	45	55	65	85	95			5
Omlettpfannen			16	18	20	22		cm
mit Stiel		42	48	55	65			5
			18	20	22			cm
Kartoffelkocher			2.25	2.45	2.95			
	14	16	18	20	22	24		cm
Bräter	42	50	55	75	85	95		5
Wasserkessel					2.10, 1.75, 1.50			
Waschbecken					1.20, 1.10, 90			5
Durchschlag					90, 80, 65			5
Salatseier					1.70, 1.50, 1.30			
Milchkocher					2.10, 1.75, 1.40, 1.20			
					Löffelbleche		2.75	

Grau Emaille

Kartoffelkocher	2.30, 1.95, 1.65
Fischkessel	5.75, 5.00, 4.00
Wasserkessel	1.75, 1.35, 1.15
Wasser-Eimer, 28 cm	95 5
Wannen, oval, 40 cm	95 5
Waschbecken, oval 95 5, 85 5	70 5
Milchtöpfe	9 10 11 12 13 14 16 cm
mit Ausguß	28 32 38 42 50 55 65 5
Kochtöpfe	16 18 20 22 24 26 28 cm
mit Deckel	70 85 95 5 1.15 1.40 1.65 2.10
Bräter	14 16 18 20 22 24 26 cm
	35 42 48 55 70 80 95 5
Kasserolle	12 14 16 18 20 cm
mit Stiel	35 40 55 65 80 5
Omlettpfannen	14 16 18 20 22 cm
mit Stiel	25 30 35 42 48 5
Kehrschaufeln	42 5

Netz-Marmor

Teigschüsseln	32 34 36 38 40 42 cm
	1.20 1.40 1.65 1.95 2.25 2.45
Küchenschüsseln	20 22 24 26 28 30 32 cm
tief	55 65 75 80 85 1.00 1.15
Küchenschüsseln	16 18 20 22 24 26 28 30 cm
flach	32 35 38 42 48 55 65 70 5
Spülwannen	35 40 45 50 55 cm
oval	2.10 2.45 2.75 3.20 3.95
Kaffeekannen	10 11 12 13 14 15 16 cm
	70 85 95 1.10 1.30 1.50 1.80
Teekannen	12 14 16 18 cm
	1.25 1.45 1.70 2.10
Fischkessel	7.50, 6.50, 5.50
Schöpf- und Schaumlöffel	Stück 42, 40, 35 5
Konsole mit Becher	1.10
Konsole: Sand, Seife, Soda	3.25
Wasserkannen	2.45, 2.10, 1.75, 1.60
Eimer	1.65, 1.30, 1.15, 1.05, 95 5



Ein Posten
Toilette-Elmer,
Wasser-Elmer,
Löffelbleche,
Konsole: Sand, Seife,
Soda,
Wannen, große, rund
und oval, etc.
jedes Stück

95

Pfennig.

Blumenthal.

K175

Reise-Winke!

Sich mit geeigneter Fussbekleidung auszurüsten, ist wohl eines der wichtigsten Erfordernisse für eine Sommer-Reise, um den Aufenthalt im Freien zu einem wirklichen Genuss zu gestalten. — **Für das Gebirge, Strasse u. Sport** biete ich eine enorme Auswahl zweckentsprechender Schuhwaren. Ich beobachte jahraus, jahrein die Bedürfnisse für die Reise und Sport und bringe sofort alle Neuschöpfungen auf diesem Gebiete. Mag es sich um einen leichten bequemen Reiseschuh oder um den schwersten Gebirgstiefel handeln. — **Neue Halbschuhe für Damen** Sandalen, Leinenschuhe, kräftige Kinderstiefel. Preise bekannt billig.

1304

Schuhhaus Sandel, Marktstr. 22.

Zur Behebung eines einträglichen mit Fleiß- und Fleißigkeit verbundenen Postens wird ein **Heißiger, strebsamer Herr** (auch Nichtkaufmann findet eventl. Berücksichtigung) für alsbald gesucht. Die Stellung ist selbständig, dauernd und gut bezahlt. Offerten unter S. 5475 an Haasenstein & Vogler A.G., Frankfurt a. M. F 73

Furunkeln am Nacken

und Bunderiden durch heisse Krügen können durch Vernachlässigung und Blutvergiftung bösartig werden. Schutz dagegen bietet sofortiges Einreiben mit

Belloform-Creme.

Vorrätig in allen Apotheken u. Drogerien zu 30 und 60 Pf.

Neue Automobil-Zentrale

Inh. Robert Zorn
Telef. 3307 WIESBADEN Telef. 3307
Dotzheimer Strasse 85.

Vermietung von erstklassigen Motorwagen.
Automobil-Taxameterbetrieb.

Carows Zahn-Praxis

Inhaber: Max Wagner, Dentist, Wiesbaden, Kirchgasse 44.
Sprechstunden 8-12 Uhr, 2-7 Uhr, Sonntags 9-1 Uhr.

Atelier für modernen Zahnersatz.

Ersatz mit Gaumenplatte.

Gaumenloser Ersatz.



Ganze Gebisse (28 Zähne) schon von 56 Mk. an bei zweijähriger Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit.

Aluminiumgebisse pro Zahn Mk. 5.00.
Zähne mit gebranntem Porzellan Mk. 4.00

Regulierungen, Porzellan-Arbeiten.



Goldkronen, Brücken, Stützähne.

Künstliche Nasen und Ohren etc.

Obturatoren (Künstliche Verschlüsse von Gaumendefekten).

Zahnziehen (fast schmerzlos) Mk. 1.00, Plomben je nach Material v. Mk. 2.00 an

Zahlreiche Anerkennungen liegen zur Einsicht offen.

Wenden Sie sich vertrauensvoll nach meiner Praxis, der Versuch überzeugt.

Beamte, Kaufleute, Arbeiter!

Ein Versuch wird Sie zufrieden stellen und Sie bleiben ständiger Kunde.

300 Herren- u. Knaben-Anzüge (Reisemuster)
in moderner Ausführung (Gelegenheitskauf) früherer Preis Mk. 35.—, 40.—, 50.—, jetzt Mk. 25, 30 u. 35.—.

Kleiderhaus „Westend“

D. Birnzwieg (früher Schwalbacher Str. 44, Alleeseite),
jetzt Wellritzstrasse 12, Ecke Helenenstrasse.

Lacpinin (-Fichtenmilch)

ist nachweisbar das weitaus gehaltreichste Fichtennadel-Extrakt zu Bädern und Waschungen. — Rebers aus wohltuend, kühlend und erfrischend. Herrliches, gesundes Aroma. Alkoholfrei, unschädlich für Badewannen usw. Kosten per Bad nur 25 Pf., per Waschung null. Lacpinin ist durch Apotheken u. Drogerien erhältlich. Mehrbäder-Flasche Mk. 1.50, Vielbäder-Flasche Mk. 5.50. Proben gratis und franko gegen 20 Pf. in Briefmarken an die Woto A.G., St. Ludwig i. E. 11.
Acht! Lacpinin-Balsam (grün fluoreszierend, höchst konzentriert) 10 Bäder-Wadung Mk. 2.50, durch Apotheken und Drogerien, falls nicht erhältlich, direkt von Woto A.G., St. Ludwig i. E. 11. F 128

Waschblusen bis zur Hälfte im Preise ermässigt.

Verkauf gegen Barzahlung.

Theodor Werner, Webergasse 30, Ecke Langgasse.

Waldeck Café Restaurant

Heute Samstag, von 4 Uhr ab: **Grosses Konzert.**

Bei Eintritt der Dunkelheit:

Illumination des Gartens.

Nachtfest.

Auserwähltes Souper à 1.50.

Verschiedene Spezial-Platten.

Reichhaltige Tageskarte.

„Friedrichshof“.

Heute Samstag, den 2. August:

Großes Doppel-Konzert

Pionier-Bataillon 21. — Handlapelle.

Auf Wunsch das große Schlachtenpotpourri von Zar.

Zusammenpiel der beiden Kapellen.

Kanonendonner, Gewehrfeuer, Bengallisch. — Eintritt frei.

Heute Samstag:

Lebensmittel-Sonderpreise!

Fleischwaren.

Im Ganzen	
Frische Rotwurst . . .	Pfd. 0.60
Hausm. Leberwurst . . .	Pfd. 0.85
Frische Fleischwurst . .	Pfd. 0.85
Brschw. Mettwurst . . .	Pfd. 1.30
Thüring. Rollschinken . .	Pfd. 1.70
Feinste Teewurst . . .	Pfd. 1.55
Corned Beef	Pfd. 1.10
Westf. Schinkenspeck . .	Pfd. 1.35
Thür. Siedewurstchen Paar	0.18
Thür. Preßkopf	Pfd. 0.90
Pariser Lachsschinken . .	Pfd. 2.05

Kolonialwaren.

Tafel-Reis Pfd. 33, 28, 23, 19	Pf.
Graupen	Pfd. 19, 17 Pf.
Kartoffelmehl	Pfd. 20 Pf.
Haferflocken Ia	Pfd. 22 Pf.
Faden- u. Bandnudeln Pfd. 34	Pf.
Kaisergries	Pfd. 24, 20 Pf.
Perl-Sago	Pfd. 26 Pf.
Geschälte Erbsen Pfd. 24, 20	Pf.
Grüne Korn	Pfd. 32 Pf.
Hafergrütze Ia	Pfd. 22 Pf.
Malzgerste Ia	Pfd. 18 Pf.

Globus-Bouillon-Würfel 10 Stück 18 Pf., 100 Stück 1.70

Käse.

Feinster Edamer . . .	Pfd. 1.00
Vollfetter Tilsiter . . .	Pfd. 1.00
Sahne-Schichtkäse Stück 63	Pf.
Echt Emmenthal. Käse Pfd.	1.25
Rahm-Gervais	Stück 23 Pf.

Frische Fisch-Konserven.

Kronen-Sardinen . . .	Glas 36 Pf.
Anchovy	Glas 36 Pf.
Hering in Gelee . . .	Dose 45 Pf.
Nordsee-Krabben Dose 86,	48 Pf.
Neue Matjes - Heringe, feinste	Qualität
Qualität	Stück 17 Pf.

Frisch gebr. Kaffee Pfd. 1.75, 1.55, 1.45, 1.35, 1.25

Kakao, garantiert rein, Pfd. 1.50, 1.30, 1.10, 85, 72 Pf.

Verschiedenes.

Pumpnickeli. Sch. 3 Pak. 25	Pf.
Condensierte Milch Dose 43	Pf.
Freiburger Brezeln Pak. 15	Pf.
Friedrichsd. Zwieback Pak. 12	Pf.
Natur-Bienenhonig, garantiert	rein
rein	Pfd. 1.15 u. 98 Pf.
inkl. Glas	
Pudding-Pulver	10 P. 55 Pf.

Frucht-Säfte.

Himbeersaft	$\frac{3}{4}$ Fl. 0.98
Kirschsaft	$\frac{3}{4}$ Fl. 1.30
Erdbeersaft	$\frac{3}{4}$ „ 1.35
Johannisbeersaft $\frac{3}{4}$ „	1.30

Ia Thüringer Cervelatwurst . . . Pfd. 1.55.
Ia Schweinskopf in Burgunder . . Pfd. 1.10.

Julius Bormass

G.
m.
b.
H.

K 179

Wiesbadener Secht-Klub. E. V.

Unsere diesjährige Burgruine findet heute Samstag abend 9 Uhr auf der

Burgruine

zu Sonnenberg

statt. — Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. F 369

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Ziehung 3. August Geld-Lotterie

des Deutschen Zentral-Komitees zur Bekämpfung der Tuberkulose.

B. Serie.
125.000 Lose. 3702 Geldgewinne bar ohne Abzug zahlbar im Gesamtbetrag von Mark

125000
Hauptgewinn: Mark

60000

20000

10000

usw.

Lose à 3 Mk. Ueberall erhältlich. Porto u. Liste 30 Pf. extra.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft

Kgl. Preuss. Lotterie-Einsamml.

Berlin C. 2, Burgstr. 27.

A. Mölling, Hannover

u. Berlin W. 9, Lennestr. 4.



Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrendes RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN zu jeder Tagesstunde. Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau: NIMRODSTRASSE 5. Telefon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hotspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden



EXTRA-
WAGEN
auf die
MINUTE!!
(gegen
Expresstaxe).

Verein d. unt. Post- u. Telegr.-Beamten Dieblich a. Rh. u. Umg.

begeht am Sonntag, den 3. August, im Garten und Saal der „Alten Adolfs Höhe“ (Bettler Paul), ab nachmittags 4 Uhr, sein diesjähriges **Stiftungsfest**. Konzert, Tanz, Preisstücken, Gesangsvorträge. — An alle Kollegen, Freunde u. Gönner nebst Angehörigen ergeht hiermit freundl. Einladung. Eintritt frei! Der Vorstand.

Arbeits-Pferdemarkt

Frankfurt (Main): 6. August. F131
Frankfurter Pferde-Lotterie 8. Oktober.

Restaurant Gartenfeld, Niederwalluf.

Sonntag, den 3. August:

Tanz-Musik.

Anfang 4 Uhr. Verlosung eines lebenden Hammels. Jeder Besucher erhält ein **Freilos**. — Kein Weinzwang. Louis Eichhorn.

Restaur. zum Blokhänschen.

Heute Samstag und morgen Sonntag: **Schlachtfest**, wogu. frdl. einl. Seb. Heinz, Besitzer.

Jeden Tag frisch geschlachtet!

Prima schwere Suppenhühner von 1.80 bis 2.50 Mk.
Junge Hühner 1. — 1.50
Kapaunen 1.50 2. —
sowie prima Hühner-Agout per Pfd. 50 Pf.

Nur Scharnhorststrasse 3.

Große volljast. Zitronen

per Stück 7—8 Pf.

Alte beste Süßrahm-Tafelbutter

per Pfd. 1.30.
Bruchzeit per St. 5 Pf.

Gier-Grünberg.

Großhandlung
Rauergasse 17. — Tel. 769.

Auf nach Schierstein.

Sapfe meinen 1912er Traubenwein der Schoppen 45 Pf. Ambrosius, Donheimer Strasse 9.

Schwere, frisch geschlachte Rehbocke à Pfd. 80 Pf.

Schwere, frisch geschlachte Rehenten à St. 6.50.

Schwere, frisch geschlachte Rehbrüden à St. 8. —

Schwere, frisch geschlachte Zittaffenhühner à St. 2.50.

Schwere, frisch geschlachte Pouarden à St. 2.50.

Jahrg. J. Eringer. 4482.

Schutz-Brillen

für Automobil- und Motorradfahrer empfiehlt billigst

August Seel,

Auto-Zubehör,
2 Schwalbacher Strasse 2, Partierre.

J. Priv. Mittagstisch
Wallmühlstrasse 8,
Hochpartierre.

Heute früh wurde unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Grau Kath. Maner,

geb. Jobus,

von ihrem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bierstadt, Geisenheim, den 1. August 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. August, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause Bierstadt, Taunusstrasse 16, aus statt.

Älterer gutsituerter Herr oder
Dame erhält bei einer alleinstehenden
Dame in Eltville vorübergeh. od. d.
volle Pension
in gemüthlichem Hause, mit Garten.
Geßl. Offert. erbeten u. Z. 2691 an
D. Krens, Mainz. F38

Bücherei, Konbitorei, Cafe mit
Verkaufsrecht zu mieten gesucht.
Angeb. unt. N. R. 625 an Ann.-Exp.
G. Heidenheim, Coblenz. F199

Polize Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

zu verkaufen Nohstrasse 22, 1 St.
Sollst. Lab.-Einz. f. Kolonialwaren
billig zu verk. Göttenstrasse 26.

Setten 25—40, Kleiderschr. 8—22,
Waschkommode 12, Kleiderschr. 22,
berst. Tische, Tr.-Spiegel, Vertiko
billig Rimmermannstraße 4, Bari.

Rakang, erb. an P. A. German,
Immobilien-Gesellschaft, AL Langgasse 4.

Nähmaschine, Singer, fast neu,
ill. au verk. Wendt, Bleichstr. 13.
Tischen, von 2—5 Meter lang,
Glaskränke u. Schiebetüren, Regale

Verloren Herrenbildnis, Medaill., von Gallgarter bis Möhnsfr. Abt. a

Wiederbringender Belohn. Abeggstr. 13.

berl. Ausg., Off. 4. 26 Tagel.-Brot,
Gehildefter Herr,
große schöne Grsch., 39 Jahre alt, seit
langer Zeit hier ansässig, w. die Be-
kenntnis eines geübten, zuverlässigen

sehr berühmte Deuterin
der Chiromantie, Phrenologie und
Metoposkopie wohnt auf kurze Zeit in

Beisitzendes

Verreist
Rud. Hohn,Dentist,
Langgasse 50, 1.Zahnarzt Moufang
ist verreist.Vertreter:
Zahnarzt M. Beck,
Luisenstraße 6, II.

Pfarrer

sucht zu a. Zweck von edelstehenden
Berl. für 1 Jahr 500 Mk., 5 bis
10% Hinz., nur von Selbstgeb. Off.
u. J. 882 an den Tagbl.-Verlag.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, 3. Aug., 11. nach Trin.:
Mittagsgottesdienst 8.40 Uhr vormittags.
Sonntagsgottesdienst 10 Uhr (Beichte u. hl. Abendmahl). Pfr. Schüller.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Dejan Videl.

Vergleiche.

Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Abendgottesdienst 11.15 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Taufen u. Trauungen: Pfr. Dr. Meinede. — Beerdigungen: Pfr. Dr. Meinede.

Kriegskirche.

Sonntagsgottesdienst vorm. 10 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr (Christenlehre): Pfr. Dr. Meinede.

Lutherkirche.

Frühgottesdienst vorm. 8.30 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr (Christenlehre): Pfr. Dr. Meinede.

Wiesbaden.
Tragt od. in Krankenpflege gewandte
Teilhaber in gesucht zur Gründ. e.
Sanatoriums od. Erholungsheims
mit Arzt, Leitung in hies. mit An-
wesenheit einer sehr geacht. Villa,
20 Zimmer, 7 Bäder, 200 Betten,
Lage a. Wald, auf eigene Rechnung des
Arztes od. Beteiligung auch Verkauf
unter sehr günst. Bed. für 123.000,
Anzahl. 20.000. Näb. u. B. 1007
an R. Mosse, Wiesbaden. F 128

Teilhaber in

durchaus perfekt in französischer
Schneiderei, von erstkl. engl.
Damenkleiderei mit ff. Kunden-
schaft gesucht. Offerten unter
P. K. A. 342 an Rud. Mosse,
Frankfurt a. M. F 130

Allein-Vertrieb.

„Borcheme“, großen Gewinn
bringende leichte

Dauer-Erfahrung

ist noch für die Begüterte Wiesbaden,
Mainz u. Großherzogt. Baden (auch
einzelne Städte im Nebenvertrieb)
an treibf. Herren sofort unt. günstig.
Konditionen zu vergeben. Erfor-
derlich sind als Anzahlung nur 300
bis 1000 Mk. Sich zu wenden an
Erfinder Classen im Hotel Griller
Wald, morgens 10—1, nachmittags
4—7 Uhr (am Sonntag 11—1 und
4—5 Uhr), Zimmer 216, 2. Etage.

Hauptvertreter, Wiesbaden

vornehmer Lebensversicherungs-Ges.
zu vergeben.Arbeitsfremde Herren, die Gewähr
für gutes Neugeschäft bieten, wollen
Offert. unter P. 6079 an Saafen-
stein & Bogler, A.-G., Frankfurt am
Main, abgeben. F 76

Jg. Mann als Teilhaber

für kleine Reparaturwerkstatt für
Autos u. Vermietung der. gesucht.
Offert. u. B. 882 Tagbl.-Verlag.

Auto vermietet,

Mercedes 45 P. S., 6 Personen,
E. Kratzsch, Tel. 999—2417.Wer schriftlichen Nebenvertrieb
wünscht, sende seine Adresse unter
P. 812 an den Tagbl.-Verlag.Erstes
Heiratsgejuch!Kaufmann, Mitte 30, eheng., große
repräsentable Erscheinung, Inhaber
eines vornehmen Detailgeschäftes in
wiesbadischer Großstadt, wünscht sich
ein glückliches Heim zu gründen u.
sucht baldigst eine liebe Frau. Da
nur eine Weibsgeschichte in Frage
kommen kann, so werden Offerten
mit Bild nur von Selbstkr. mit aus-
führlicher Darstellung der Verhält-
nisse erbeten. Strengste Diskretion
ehrenwörtlich zugesichert. Briefe bitte
vertrauensvoll zu richten an Post-
agentur 45, Wiesbaden.Königl. Theater.
Von ein Viertel Abonnement B,
2 Parlett, 7 Reihe, die Hälfte ab-
zugeben. Offerten unter P. 881 an
den Tagbl.-Verlag.Ehrenhaft!
Tücht. Kaufmann, Profurist alter
ren. B., in seiner augen. Position,
gerüst u. erfah., Christ, nahe 40,
solider, zuverläss., gutmüt., Charakter,
moment. 6000 Mk. Eink. u. Vermögen,
alleinleb., wünscht bald. Heirat mit
höflich erzog. netter Dame von
schöner kräft. Figur, deren solides
Lebensw. Wesen eine glückliche
Ehe verspricht. Einiges Vermögen erw.,
wenn auch n. Bed. Direkte Angeb.
(auch von Angeh.) unt. P. 814 an
den Tagbl.-Verlag. Alle Briefe m.
innerhalb 14 Tage beantwortet und
retourniert. Persönliche Discretion
zugesichert. u. erbeten. Bild wäre erw.

Eisenbahnunterbeamter,

25 Jahre alt, 1500 Mk. Eink. u. Vermögen,
wünscht mit hübscher, geacht. Dame
Heirat bekannt zu werden. Offerten
mit Bild unter P. 882 an den
Tagbl.-Verlag.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 3. Aug., 11. nach Trin.:
Mittagsgottesdienst 8.40 Uhr vormittags.
Sonntagsgottesdienst 10 Uhr (Beichte u. hl. Abendmahl). Pfr. Schüller.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Dejan Videl.

Vergleiche.

Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Abendgottesdienst 11.15 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Taufen u. Trauungen: Pfr. Dr. Meinede. — Beerdigungen: Pfr. Dr. Meinede.

Kriegskirche.

Sonntagsgottesdienst vorm. 10 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr (Christenlehre): Pfr. Dr. Meinede.

Lutherkirche.

Frühgottesdienst vorm. 8.30 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr (Christenlehre): Pfr. Dr. Meinede.

Anglo-American Church of St. Augustine of Canterbury.

Sonntag, 3. Aug., 11. nach Trin.:
Mittagsgottesdienst 8.40 Uhr vormittags.
Sonntagsgottesdienst 10 Uhr (Beichte u. hl. Abendmahl). Pfr. Schüller.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Dejan Videl.

Kriegskirche.

Sonntagsgottesdienst vorm. 10 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr (Christenlehre): Pfr. Dr. Meinede.

Lutherkirche.

Frühgottesdienst vorm. 8.30 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr (Christenlehre): Pfr. Dr. Meinede.

Anglo-American Church of St. Augustine of Canterbury.

Sonntag, 3. Aug., 11. nach Trin.:
Mittagsgottesdienst 8.40 Uhr vormittags.
Sonntagsgottesdienst 10 Uhr (Beichte u. hl. Abendmahl). Pfr. Schüller.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Dejan Videl.

Kriegskirche.

Sonntagsgottesdienst vorm. 10 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr (Christenlehre): Pfr. Dr. Meinede.

Lutherkirche.

Frühgottesdienst vorm. 8.30 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr (Christenlehre): Pfr. Dr. Meinede.

Anglo-American Church of St. Augustine of Canterbury.

Sonntag, 3. Aug., 11. nach Trin.:
Mittagsgottesdienst 8.40 Uhr vormittags.
Sonntagsgottesdienst 10 Uhr (Beichte u. hl. Abendmahl). Pfr. Schüller.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Dejan Videl.

Kriegskirche.

Sonntagsgottesdienst vorm. 10 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr (Christenlehre): Pfr. Dr. Meinede.

Lutherkirche.

Frühgottesdienst vorm. 8.30 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr (Christenlehre): Pfr. Dr. Meinede.

Anglo-American Church of St. Augustine of Canterbury.

Sonntag, 3. Aug., 11. nach Trin.:
Mittagsgottesdienst 8.40 Uhr vormittags.
Sonntagsgottesdienst 10 Uhr (Beichte u. hl. Abendmahl). Pfr. Schüller.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Dejan Videl.

Kriegskirche.

Sonntagsgottesdienst vorm. 10 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr (Christenlehre): Pfr. Dr. Meinede.

Lutherkirche.

Frühgottesdienst vorm. 8.30 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr (Christenlehre): Pfr. Dr. Meinede.

Anglo-American Church of St. Augustine of Canterbury.

Sonntag, 3. Aug., 11. nach Trin.:
Mittagsgottesdienst 8.40 Uhr vormittags.
Sonntagsgottesdienst 10 Uhr (Beichte u. hl. Abendmahl). Pfr. Schüller.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Dejan Videl.

Kriegskirche.

Sonntagsgottesdienst vorm. 10 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr (Christenlehre): Pfr. Dr. Meinede.

Lutherkirche.

Frühgottesdienst vorm. 8.30 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr (Christenlehre): Pfr. Dr. Meinede.

Anglo-American Church of St. Augustine of Canterbury.

Sonntag, 3. Aug., 11. nach Trin.:
Mittagsgottesdienst 8.40 Uhr vormittags.
Sonntagsgottesdienst 10 Uhr (Beichte u. hl. Abendmahl). Pfr. Schüller.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Dejan Videl.

Kriegskirche.

Sonntagsgottesdienst vorm. 10 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr (Christenlehre): Pfr. Dr. Meinede.

Lutherkirche.

Frühgottesdienst vorm. 8.30 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr (Christenlehre): Pfr. Dr. Meinede.

Anglo-American Church of St. Augustine of Canterbury.

Sonntag, 3. Aug., 11. nach Trin.:
Mittagsgottesdienst 8.40 Uhr vormittags.
Sonntagsgottesdienst 10 Uhr (Beichte u. hl. Abendmahl). Pfr. Schüller.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Dejan Videl.

Kriegskirche.

Sonntagsgottesdienst vorm. 10 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr (Christenlehre): Pfr. Dr. Meinede.

Lutherkirche.

Frühgottesdienst vorm. 8.30 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr (Christenlehre): Pfr. Dr. Meinede.

Anglo-American Church of St. Augustine of Canterbury.

Sonntag, 3. Aug., 11. nach Trin.:
Mittagsgottesdienst 8.40 Uhr vormittags.
Sonntagsgottesdienst 10 Uhr (Beichte u. hl. Abendmahl). Pfr. Schüller.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Dejan Videl.

Kriegskirche.

Sonntagsgottesdienst vorm. 10 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Hauptgottesdienst 10 Uhr (Christenlehre): Pfr. Dr. Meinede.

* Paul Guntker: „Der tägliche Ruf.“ (Verlag v. G. Fischer, Leipzig.) Der als Sport-Beobachter bekannte Verfasser bringt hier eine Anzahl „Sport-Novellen“, die nicht allein den Grenzen des Sports, sondern, indem, der eine spannende und unterhaltende Lektüre bietet, mitzukommen sein wird. Nicht allein unterhaltend, auch lehrreich für den Kenner und treffend für den Gesmann sind die einzelnen Novellen des Bandes, deren Verfasser seinen breiten Weg geht, ohne dabei in Klümpel zu verfallen. Wie aller Tragik, die ein und wieder zum Durchbruch kommt, fehlt doch auch nicht der Humor, der hier bequämlich, dort köstlich-befriedigend seinen Ausdruck findet und namentlich die Leser in seinen Bann zwingen wird, die Streife und Beschäftigung für den Weltreiz auf dem grünen Rasen haben.

* Rudolf's Velle: "Du mußt sein." "Nichtig Reden, zeichnen, (Zeichnen, ist, aber u. so.)" Spät muß sein, die Berechtigung dieses Wortes wird wohl kaum jemand in Zweifel setzen. Wer hätte es noch nicht empfunden, welche Erquickung ein goldener Humor sein kann. Sein kann, nicht immer ist, denn unter der erntefähigen Pflanze liegt oft nur trockne Mohlschale. Am erntefähigsten ist wohl der Humor, wenn er in der Garfaktur tritt. Hier muß man aufpassen, der vollständige einen Ausdrucks- und Gemüthsstimmung, der vollständig eine Ausdrucks- und Gemüthsstimmung, eine Stimmung, ohne die sich einer unsterblichen Minderheit ein deutsches Volk nicht denken kann. Viel Verwandtschaft mit Dürer'st Humor (Referent erinnert sich mit Vergnügen der Stunde, in der er vor Jahren in einem stillen Rheinischen Götterheim hatte, den Künstler kennen zu lernen und viele der Blätter im Original zu sehen. Den Eindruck, den er damals mitgenommen, hat ihm die Erinnerung stets vertrieben. Heute begrüßt er es freudig, daß der Künstler endlich hervorgerufen konnte, man sei eine Schmeichelei als "Jugend"-Mitarbeiter kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Seine schön hingeworfenen Bilder und Bildchen stiegen den Beschauer gerne in den Sinn und nehmlich ihn leicht gefangen. Heute hat viel mit Buch gemeinsam, eine Würde er ihm voraus haben. Er ist ein Lebender, der in untern Tagen seine Arbeit liebt. Doch er für die Verzeihung ein offenes Auge, zeigen seine Bilder mehr denn einmal. Es ist schwer zu sagen, ob man sich bei einzelnen Mätern wirklich mit dem Humor und der Skulptur befreuen darf, in seine, auch die rauhe und bittere Wirklichkeit findet ihr Recht. Seiten mit dem Künstler für die lauchhafte Seite, und lassen wir uns aber auch von ihm sagen, daß mehr Freude eine ernste Seite ist. Vom let folgen gewinnst und ein frohliches Gelingen. Das Buch möge überall da einen Platz finden, wo "Gott, Wein, und."

Dr. B. Georgewitz, Gewerkschafts-Konferenzpräsident in a. D.: Die Albanen und die Großmächte. (Weizsäcker 1913. 8 Bogen.) Die Schrift ist vom einseitig im allgemeinen Sinne gehalten. Georgewitz befreit den Leser von dem noch in den Büchern liegenden "Bols" der europäischen Großmächte die Balkanbegründung und Befriedigungsmöglichkeit; er laßt, die Albanen seien das einzige Volk Europas, das keine eigene Schriftsprache, keine nationale Literatur aufweisen habe, und gar keine Eigenschaften besitze, die eine Nation ausmachten. Dann kommt Georgewitz zu der Frage, worum die Großmächte mit Gewalt einen autonomen Staat schaffen wollen. Den Hinweis, daß die Mächte — in erster Linie sind natürlich die großen Monarchien des Balkans gemeint — die Lebensinteressen eines einzigen Balkanstaats durch Errichtung eines autonomen Albanien bedrohen wollen, weist die also als ferbige Tendenzschrift ad hoc aufzufassende Veröffentlichung dem Lesenden fälschlich.

Walter z. D. Eugen Zwenger: Meine Erlebnisse mit den Kurden im Balkan (Stefanowitsch-Buchhandlung, Berlin W.). Der Verfasser ist bekanntlich der einzige Offizier gewesen, der mit dem in dem Namen genannten Völkern von Weizenfeldern zusammen das feinstenste Völkchen der Erde-Sorgen selbst mit erleben, so daß es aus eigener Beobachtung darüber berichten kann. In dem Werk kommt der erfahrene alte Soldat zum Vort.

[illegible]

— *Journal of the American Medical Association*, 1964, 191: 1000-1001.

* Geschichte eine konfirmierten bo-
1813. Wietloo. Von Erdmann, Chetron
(Berlin, Otto Reiff). Jeder Band ist in sich abgeschlos-
sen und in der trefflichen Uebersetzung von Hermann Krehl
wiedergeben. Diese, beinahe im Wert viel zur Spende
effektive benutzten Einführungen, die Selbstzweckge-
habe zu dem Geiten, was die Literatur in dieser Beziehung
aufzuweisen hat. Die Schloßbilder sind getreulich nachge-
zeichnet. Die Darstellung der beiden dem Gefeß ent-
stehenden Erzähler zeichnet sich durch gute Charak-
terisierung, geschickte Skizzenmalerei und einen hübschen
Humor aus.

von Oberleutnant a. D. von Zuber von, Reichs-
a. D. Regierungsrat des Kaiserthums (Berlin 1918)
Borussia, Druck- und Verlagsanstalt.)

* Professor Dr. Schmell, Naturwissenschaftliche Abteilung
 "Pflanze der Heimat". Von Dr. G. Straßmann
 1300 Pflanze auf farbigen Karten mit Text. 2 B. 1. Blatt
 pflanze. 2. B. 11. 2. Blatt. 1. Blatt. 2. Blatt. 1. Blatt.
 Von Dr. G. Straßmann. 50 farbige Karten mit Text. (Ver-
 lag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1913.) Prof. Straßmann
 Dr. Schmell, in seinen Kreisen Deutschlands bekannt durch
 seine naturkundlichen Vorträge, gibt jetzt ein jeder Teil Karten
 werke heraus. Es liegen mit heute die oben genannten
 Bände vor. Das kann nur Lobendes sowohl über die Aus-
 führung der Karten und über die Abfassung des Textes als
 auch über die Auswahl der Thematik ausliegen. "Uniere Sibirien
 wasserflüsse" sind mit Ausnahme einer sehr seltener Arten
 vollständig abschließend. Ein vorausgeschickter, allgemeiner
 Teilteil gibt Aufschluss über die Systematik der Flüsse und
 gibt Tabellen zur Bestimmung der Breite des Wassers. Die
 Flüsse füllen 2 Bände, im ersten werden 74 Wasserflüsse in
 ganz vorzüglicher Weise abgebildet, der zweite Band be-
 handelt 55 Wasserflüsse und umschreibt kleinerer Gruppen
 Subsummierte werden die Systematik der höheren Flüsse in
 3 Bänden. Ihre chemische Zusammenfassung, ihre Gießrichtung, ihre
 Quellen. Ferner enthält der Anfang des zweiten Bandes
 Tabellen der Flüsse für die Flüsse und für wissenschaftliche
 Zwecke, aber den Flussnamen, über das Substrat der Flüsse
 in der Flüsse und einige Beispiele. Bei der Vollständigkeit
 Bände ist es sehr zu hoffen, daß gerade die Flüßwässer meist
 Verbreitung finden mögen, damit eine so reiche und billige
 Nahrungsquelle, wie die Flüsse es sind, und die aus Vorträgen
 bisher fast brach liegt, zum Segen des Volkes erschlossen
 werde.
 Dr. O. Sch.

bera. Die Ziegellinierung oberer Karkorse für be-
routinierten Stützwerke. Verlegung von 200 Stücken
voll, unmontiert, 1000000. Coefficienten von 2000.
Die Erde behandelt die Karkorse mit Verbleibst befunden.
Die Karkorse werden die Karkorse mit Verbleibst befunden.
bera. Die Ziegellinierung oberer Karkorse für be-
routinierten Stützwerke. Verlegung von 200 Stücken
voll, unmontiert, 1000000. Coefficienten von 2000.
Die Erde behandelt die Karkorse mit Verbleibst befunden.

[illegible]

Correspondence: Dr. J. A. J. H. van't Hof, Department of Internal Medicine, University Hospital Groningen, P.O. Box 30.001, 3000 RB Groningen, The Netherlands. E-mail: j.a.j.van't.hof@azg.umcg.nl

1503

1915.

Nachdruck verboten.

auch weiter fortzulehen. Der Gedanke an das Ausland trat mit der Zeit bei ihm mehr und mehr zurück, und Treßlein ließ ihm auch dringend zu bleiben, wo er war. Nicht nur um meines Bruders willen, der Bardenburg um jeden Preis besorgen wollte, sondern auch um seiner selbst willen. Hier konnte er keine Kenntnisse und Erfahrungen am besten verwerten, brauchte kein Risiko zu übernehmen und kein Geld zu zahlen. Auch sein Wunsch nach Zurückgezogenheit ließ sich erfüllen. Mein Bruder richtete das Schicksal in Degenfeld, das lange leer gestanden hatte, wohllich für ihn ein, und nur wenige seiner alten Freunde und Genossen ahnten, daß der vielgeehrte Oberinspektor von Hellborn deutlich sei mit dem verschwindenden und verschollenen Baron Werner v. Bardenburg.“

vielleicht eine Oberinspektor von Hellborn identisch ist mit dem verschundenen und verschollenen Baron Werner v. Bardenburg.“

aber es gibt viele Wardenburgs in der Provinz, und wer sich in der guten Gesellschaft nicht zeigt, wird schnell vergessen. Er ist auch immer noch ein bißchen menschlicher. Der Anschlag an unsere Familie genügt ihm vollkommen, und ich bin überzeugt, er wird sich freuen, wenn all die Freunde wieder oberflächlich sind.“

geldt weiter, um noch mehr zu erfahren. „Diese Bräute
begriffe ich nicht,“ sagte sie leutend. „Die vielen Gäste
bringen doch Leben ins Haus und er könnte doch gewiß
in ihren Kreis eingeführt werden, wenn er es nur wollte.“
„Aber er will eben nicht,“ war die Antwort. „Er ist
ein stolzer, spröder Charakter, und man kann ihn weder
mobeln noch zwingen. Auch seine Abhängigkeit von
meinem Bruder ist nur Schein. Er beherrscht in Wahrheit
die Bräutigkeit mit unbegrenzter Machtvollkommenheit,
aber sein feines Taktgefühl weiß nach außen die Grenze
zu wahren, und so kommt es nie zu Differenzen irgend
welcher Art.“

„Bedacht der Herr Oberinspektor Sie sieht auch noch
außen?“ fragte Gabi ängstlich.

zu wehren, und so kommt es nie zu Differenzen irgend welcher Art.“

„Besucht der Herr Oberinspektor Sie jetzt auch noch zuweilen?“ fragte Gabi zögernd.

„Fretlich“, war die Antwort, „ich bin seine besondern Freundin, wie ich die Freundin seiner verstorbenen Mutter war. Seit meine Augen so schlecht geworden sind, kommt er jeden Tag auf ein halbes Gländchen oder ein paar Minuten, je nachdem, und wir plaudern sehr gemüthlich zusammen. Von Ihnen und Ihrer vortheilhaften Ausbildung habe ich ihm auch schon erzählt, und er freut sich, daß ich eine so gute Vorleserin habe. Im übrigen will er aber von jungen Mädchen nichts wissen. Sie werden ihn kaum bei mir treffen. Nur ein Zufall kann Sie mit ihm zusammenführen.“

Dieser Zufall, auf den die alte Dame durchaus nicht rechnete, trat schon am nächsten Morgen ein.

Gräfin Gabi saß hinter ihrer Schreibmaschine und klappte eifrig, während der General diktirte, als Wardenburg eilig mit kurzem Gruß und beghnendem

Die unbedeutende Lage, in der er sie fand, wie der fremde Jüng in ihrem Geiste, der durch die verachtete Natur hervorgerufen wurde, verwirrten ihn natürlich vorläufig noch, aber er war der Wahrheit schon beherzigt nahe, das fühlte sie, und wenn er sie nicht gleich erkannt hatte, so war dies wohl hauptsächlich der ersten Ueberrückung auszureichen. Jedes Glückseligen konnte bei ihm den Geruch freieren, jeder Tag eine peinigende Entdeckung bringen. Ungleich empfand Goli eine gewisse Ermüdung darüber, daß viele Unwissenheit so fast auf ihn warte. Unglückliches Stammen, Reue, Zweifel und Unbehagen, alles hatte sich bei ihrem Andacht bisfängig auf seinem Geiste gezeigt, nur das eine, die Gleichgültigkeit, hatte gänzlich gefehlt, und das lagern ihr merkwürdigerweise die Genußsuche zu sein: Als seine einfache Reue wollte sie lieber von ihm geschalt als abgetan sein, und so sah, sie den nächsten Tagen mit frohlicher Spannung entgegen,

Für letztere Zwecke eignen die Trüppentherapien sehr wohl. Wenn aber die großen Pfaffen der See aufeinander prallen und die Schlacht viele Trümmen, ja Tagelang wütet, dann treten die mit allem Möglichen reichlich versehenen Zantitätsformationen der Zantitätsorganismen mit der Selbstscharte in Tätigkeit. Jedes bewusste Murren vorzuzug 3 Zantitätsombauern, von denen gewöhnlich jeder Division eine (ober

Sie haben denn unsere Gerurunden, das, was sie
sinnvoll brauchen — Meierei —, und im weiteren
Verlauf alles, wie es für Gurob verlangt. 2310
Später das Gelbgerett abgelöst, so bleiben die Stran-
nen mit dem im Gebrauch befindlichen Material (nun-
mehr unter dem Namen Kriegsgerett) in Gubut der
Gegebenenbedürfe, das Gersonal des Gelbgeretts und
die aus den Befänden der Gubuten wieder vollständig

Der aufsteigend einen weiseren erhabenen Geisteszustand kennzeichnend durch den Pfeilsteil des Sonnenbildes nicht auf einen reinen, kalten Geist, sondern auf eine ganz neue, höhere Stufe aus demselben Ausgange. Zur Pfeilsteilung des Strahlen wurden verfeinerte Spielzeuge, der erste Strahlstein, der in der Spieltheorie aufsteigt und es ergötzt an demselben, einen demselben Geist vom 800. Jahre; die Aufstellung in einem hohen tropischen Klima wurde dieses Spielstein nach dem.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Litzow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 356. • 61. Jahrgang.

Die Bulgaren gehen gegen die Türken vor! Adria-
nopol, 2. August. Die Bulgaren haben die alte Grenze bei
Tudbga und an dem Mariza-Fluß wieder eingenommen. Es
ist die frühere Grenzstellung vor dem Kriege. Die Bulgaren

andten einen Delegierten ins türkische Lager und ließen mitteilen, daß sie Befehl erhalten hätten, die bulgarische Grenzlinie vor dem Kriege wieder zu besetzen und die Grenzpolizei auszuführen nach den Bestimmungen, die vor dem Kriege geltend waren.

Ein neuer bulgarischer Militärkredit. Sofia, 2. Aug. Gestern forderte die Regierung in der Sobranje einen Kredit von 40 Millionen Franken für militärische Bedürfnisse. Ministerpräsident Radoslawow sagte, obwohl die Friedensverhandlungen im Gange seien, müsse Bulgarien für alle Fälle bereit sein.

Bulgarische Massaker. Konstantinopel, 2. August. Wie der „Osmanische Lloyd“ aus Adrianopel erfährt, massakrierten die Bulgaren die mohammedanische Bevölkerung auf dem nicht besetzten Marica-Lfer. In Adrianopel eingetroffene Flüchtlinge verlangen Hilfe.

Russischer Protest gegen die Sperrung des Bosphorus. Petersburg, 2. August. Zu der Nachricht, daß die Pforte die Durchfahrt durch den Bosphorus für Handelschiffe gesperrt hat, ist die Petersburger Telegraphen-Agentur ermächtigt, zu erklären, daß die Meerenge vorübergehend durch die türkische Regierung gesperrt wurde wegen einiger Änderungen im Dienste der Pforte, die die Meerenge des Bosphorus beschützen. Die Meerenge war einige Stunden hindurch geschlossen. Darauf wurde die freie Fahrt für die Schiffe wiederhergestellt. Nichtsdestoweniger hat die russische Regierung die Pforte darauf aufmerksam gemacht, daß die Schließung der Meerenge selbst für eine so kurze Dauer ungehörig sei.

Die Londoner Botschafterkonferenz.

Weitere Erörterung der albanischen und der Inselfrage. London, 1. August. Wie das Reutersche Bureau meldet, dauerte die Sitzung der Botschafterkonferenz heute nachmittag ungefähr zwei Stunden. Sie vertagte sich dann auf Dienstag. Man hofft, mit den Arbeiten fertig zu werden. Die Botschafter erörterten die Frage der albanischen Gendarmerie. Da Schweden, das zahlreiche Offiziere in Persien hat, nicht in der Lage ist, die wahrscheinlich beträchtliche Anzahl von Offizieren für Albanien zu stellen, so beschloß die Konferenz, sich an Holland zu wenden. Die Botschafter erörterten ferner die Frage der epirischen Grenze und der ägäischen Inseln. Eine Erklärung, die auf diese Frage Bezug nimmt, wurde abgefaßt, um den Mächten vorgelegt zu werden. Man hofft, daß die nächste Sitzung zu einer Lösung gelangen wird.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser auf der Nordlandreise. Der Kaiser unternahm gestern vormittag, wie aus Bergen gemeldet wird, mit mehreren Herren des Gefolges einen Spaziergang an Land und folgte dann einer Einladung des Königs Osdon zu einem Frühstück auf dem norwegischen Kriegsschiff „Norge“. Um 3 Uhr nachmittags ging die „Hohenzollern“ nach Bergen in See unter dem Salut der dort ankernden norwegischen Kriegsschiffe. Der Kaiser hörte während der Fahrt einen kriegsgeschichtlichen Vortrag.

* Gefangenensubstituierung. Seit einiger Zeit läßt die Heeresverwaltung in den Strafanstalten auch Altmateriale verarbeiten. Diese Art der Gefangenensubstituierung hat den Erfolg gehabt, daß für die in Frage kommenden Materialien jetzt von den Händlern ganz bedeutend höhere Preise als früher geboten werden. Nach den bisherigen Erfahrungen ist aber die Heeresverwaltung besser daran, die Altmateriale selbst verarbeiten zu lassen.

* Der Kaiser und der Krupp-Prozess. Der Kaiser läßt sich durch einen Spezialdiener an Bord der „Hohenzollern“ täglich über den Verlauf des Krupp-Prozesses berichten.

* Deutschland und die Weltausstellung in San Francisco. Nach einer Erklärung von deutscher offizieller Seite ist eine endgültige Entscheidung über die Beteiligung Deutschlands an der Ausstellung in San Francisco noch nicht getroffen.

* Immer wieder Meyer. Die „Bayerische Staatsztg.“ veröffentlicht jetzt eine neue Erklärung: „In der Presse wird neuerdings darauf verwiesen, daß der Beamte des Ministeriums des Auswärtigen, der im März mit Minister Frehn von Hertling in Berlin weilte, von der vielbesprochenen Affäre „Rhönitz-Ballin“ wisse und über sie dem Abgeordneten Erzberger Informationen gegeben habe. Demgegenüber sind wir

zu der Erklärung ermächtigt, daß der betreffende Beamte, Legationsrat v. Stadthamer, den Direktor der Hamburg-Amerika-Linie, Ballin, nicht kannte und daß er weiter mit Erzberger nur jene Worte wechselte, die bei einer Vorstellung unter Fremden üblich und hergebracht sind.“ — An wem die Geschichte nun wohl endlich hängen bleibt?

* Das Befinden des liberalen Führers in Bayern. Die vor einiger Zeit an dem liberalen Abgeordneten Casselmann vorgenommene Operation an den Stimmbändern ist gut verlaufen und Casselmann hat sich bereits wieder erholt.

* Der Umbau des Berliner Bahnhof Friedrichstraße. In der Eisenbahndirektion Berlin werden gegenwärtig die Spezialpläne für den Umbau des Bahnhof Friedrichstraße ausgearbeitet, nachdem der Minister die Entwurfspläne genehmigt hat. Mit dem Umbau dieses wichtigen Fern- und Stadtbahnhofs, der einem Neubau vollkommen gleichzustellen ist, wird voraussichtlich Anfang nächsten Jahres begonnen werden.

* Staatsangehörigkeitsgesetz und Privatlehrerverversicherung. Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Staatsangehörigkeitsgesetz vom 22. Juli 1913 sowie das Gesetz über die Angestelltenversicherung der Privatlehrer.

* Ein Pressebureau im Kriegsministerium. Die von der Presse wiederholt angeregte Errichtung eines Pressebureaus im Kriegsministerium war schon durch den Kriegsminister v. Seeungen eingeleitet worden und gelangt nun unter dessen Nachfolger zur Durchführung. Zu diesem Zweck wird im nächstjährigen Militäretat die Stelle eines besonderen Referenten angefordert werden.

* In einem Erlass des Ministers v. Dallwitz an die königlichen Polizeiverwaltungen wird hervorgehoben, daß zu den Aufwendungen für die Wägerei nicht die Beträge gehören, welche für Bücher und Zeitungen auszugeben werden, die lediglich dem Tagesinteresse dienen. Die Anschaffungen für die Wägereien sollen sich auf das Nötige beschränken, damit die Polizeiverwaltungen mit den dafür festgesetzten Beträgen auskommen. Es könnte nicht als erforderlich angesehen werden, stets alle beteiligten Dienststellen mit den neuesten Auflagen der wichtigsten Handbücher zu versehen; auch die Übung, die viel gebrauchten und daher einer starken Abnutzung unterworfenen Bücher (wie die Sammlungen der Polizeiverordnungen, die Gewerbeordnungen, die Ortschäftsverzeichnisse) in regelmäßigen Zeitabständen ohne Rücksicht auf den Grad der Abnutzung durch neue zu ersetzen, könne nicht gebilligt werden.

* Eine Ausdehnung reichsgerichtlicher Bestimmungen über die Sonntagsruhe ist bekanntlich geplant. Der vom Bundesrat bereits verabschiedete Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, der dem Reichstag bei seinem Zusammentritt vorliegen wird, sieht vor, daß die Vorschriften des Gesetzes auch auf die Geschäftsbetriebe der Versicherungsunternehmen einschließlich der Vereine zur Versicherung auf Gegenseitigkeit, der Versicherungs-Agenten und Makler, der Annoncen-Expeditionen, der Stellenvermittler, der Auskunfteien, der Sparcassen, Konsumvereine und anderer Vereine, die nach Art des Handelsgewerbes ihre Geschäfte betreiben, Anwendung finden sollen. Da es sich bei den obengenannten Gewerbebetrieben nicht um offene Verkaufsstellen handelt, so kommt als Höchstgrenze für die Sonntagsarbeit eine Zeit von zwei Stunden in Betracht, deren Lage von den zuständigen Behörden geregelt wird.

* Die Unterstufungsfrage der Hamburger Werftarbeiter. In einer Versammlung des Zentralvorstandes der Maschinisten und Heizer in Hamburg wurde beschlossen, daß die Mitglieder der lokalen Klassen Mittel für die Unterstufung der freien Werftarbeiter beisteuerten. — Auch der Holzarbeiterverband in Stettin hat sich gleichzeitig für einen Werftarbeiterstreik ausgesprochen und einer Ausstandsunterstützung aus lokalen Mitteln zugestimmt.

* Ein Zwang zum Kleinwohnungsbaue in Oberbayern. Durch eine bemerkenswerte Senatsentscheidung der Regierung von Oberbayern wurde die Stadtgemeinde Pasing bei München zur zwangsweisen Unterstufung des Kleinwohnungsbaues für verpflichtet erklärt. Sie muß nach diesem Entscheid der Baugenossenschaft für Kleinwohnungsbaue, G. m. b. H., in Pasing, zur Verschaffung von 118 Kleinwohnungen, ein bei der Landesbaukassenanstalt aufzunehmendes, an zweiter Stelle hypothekarisch zu verpfändendes Darlehen in Höhe von 30 Prozent des auf 515 000 M. veranschlagten Gesamtanforderunges gewähren. Da die Landesbaukassenanstalt

stalt 60 Prozent des Baukapitals in Aussicht gestellt hat und die Genossenschaft 10 Prozent aufbringen will, so treffen von dem Kapital auf die Stadt 154 000 M. Pasing ist die einzige Gemeinde in Bayern (und wohl auch im Reich), die auf Grund des Landesbaukassenengesetzes gezwungen wird, Haftung für ein derartiges Darlehen zu übernehmen.

* Der 15. deutsche Handwerks- und Gewerbetag findet am 11., 12. und 13. August in Halle statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Bericht über die dritte Konferenz im Reichsamt des Innern; Errichtung der Hauptstelle für Verbindungswesen beim deutschen Handwerks- und Gewerbetag; Schutz von Handwerksbetrieben gegen Einbrüche der Nachbarn wegen Veräufung durch Rauch usw.

* Als deutsche Vertreter auf der internationalen Arbeiterversammlungskonferenz, welche im September auf Einladung des Schweizer Bundesrats in Bern stattfindet und die ein internationales Übereinkommen über ein Verbot der gewerblichen Nachtarbeit jugendlicher Arbeiter bis zu 18 Jahren bezweckt, werden der Direktor der sozialpolitischen Abteilung im Reichsamt des Innern, Virkl. Geh. Rat Caspar, der Geh. Oberregierungsrat vom preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe Friedr. der Referent für Arbeiterschutz im Reichsamt des Innern, Geh. Regierungsrat Leymann, und ein preussischer Gewerbeaufsichtsbeamter teilnehmen.

Heer und Flotte.

Außerdienststellung des Linienkessels „Braunschweig“. Auf der Marinewerft in Kiel fand die Außerdienststellung des Linienkessels „Braunschweig“ unter dem Befehl des Kapitäns zur See Thorbecke statt. Der Panzer vollendete damit seine erste Frontdienstleistung, die ausschließlich im Verband der Hochseeflotte stattfand und am 15. Oktober 1904 begann. Die „Braunschweig“ tritt jetzt in der Reserveflotte zur Ostseedivision über, von der als Stammschiff nur der Panzer „Wittelsbach“ in der Front gehalten wird.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Lorelei“ am 31. Juli in Vatum; S. M. S. „Albatros“ am 28. Juli in Liss; S. M. S. „Grille“ am 31. Juli in Malmö, Abfahrt am 1. August; S. M. S. „Arcona“ am 1. August Ems-Mündung.

Post und Eisenbahn.

Eine wichtige Erfindung. Auf der Strecke Nürnberg-Gräfenhagen ist dieser Tage die Vorrichtung geprüft worden, durch die der Erfinder des Fernlenkbootes, Friedrich Wirth, mittels Einschaltung elektrischer Wellen einen rasch fahrenden Eisenbahnzug von jeder beliebigen Stelle aus durch einen Fingerdruck zum Stillstand bringen will.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Graf Schaffgotsch †. Salzburg, 1. August. Der Landespräsident Graf Schaffgotsch ist heute an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben.

Frankreich.

Abreise der Militärmission nach Rußland. Paris, 1. August. Generalstabschef Joffre ist heute mit den Generalen d'Amade und de Laguerre sowie drei anderen Generalen, zwei Obersten und mehreren Generalstabsoffizieren nach Petersburg abgereist, um den russischen großen Manövern beizuwohnen.

England.

Die Flottenmanöver. London, 2. August. Aus Grimsby wird gemeldet, daß gestern ein Kampf der beiden Manöver-Flotten auf hoher See stattfand. Neun kampfunfähig gemachte Zerstörer der blauen Verteidigungsflotte sind in Grimsby eingelaufen. Alle Meldungen deuten darauf hin, daß sich die Verteidigungsflotte gegen die nur halb so starke Angriffsflotte im Nachteil befindet. — Die Kosten für Kohlen- und Öfenenergie allein betragen bei den diesjährigen Flottenmanövern über fünf Millionen Mark.

Ferilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Archäologische Funde. Beim Einsturz eines Fuchsbodens in einem alten Palazzo in Neapel wurde dem „Cicerone“ zufolge eine Venusstatue gefunden, die sich den berühmtesten Schöpfungen der griechischen Kunst würdig anreicht. — In weit des Schlosses in Pierrefonds, am Mont Verny im Wald von Compiègne, wo bereits Napoleon III. in den sechziger Jahren, allerdings resultatlos, Ausgrabungen veranstaltet hat, hat man jetzt derselben Zeitschrift zufolge eine römische Niederlassung aufgedeckt, mit den Ruinen eines Bades und eines Tempels, und daneben hat man reiche Spuren gallischer Kulturen aus der jüngeren Steinzeit gefunden. Die Funde wurden ins Museum von St. Germain verbracht. — Ferner wurden in S. S. Giovanni e Paolo in Venedig auf der Wand neben Alessandro Leopardis prächtigen Grabmal für den Dogen Andrea Vendramin zwei Fresken entdeckt, von denen das eine einen Engel, das andere die Gestalt der Gerechtigkeit darstellt. Interessant ist auch ein anderes neu entdecktes Fresko, ein Stabbild, das als Hintergrund des gotischen Grabmals von Marco Corner dient. Beim Hochaltar deckte man ornamentale Motive auf, und all dies läßt vermuten, daß noch weitere Entdeckungen zu erwarten sind. In dem kleinen Dörfchen Dietzenheim bei Brunn in Tirol hat der Privatdozent der Universität Innsbruck Dr. S. Hammer, zu den Tafeln des Laurentiusaltars von Michael Pacher, die die Münchener Pinakothek bewahrt, die zweite Hälfte des Marienbildes aufgefunden. Sie besteht aus zwei sehr gut erhaltenen und nur etwas nachgebundenen Tafeln. Endlich wurde durch den historischen Verein Neu-Allm bei dem Dorfe Strach (Station Rerkingen a. d. Donau) ein römischer Friedhof aufgefunden. Man fand etwa 100 Grabsteine, ohne daß sich aber eine nennenswerte Ausbeute an kleineren Funden ergab. Die römische Niederlage mag etwa von Ende des ersten nachchristlichen Jahrhunderts bis zum Alemanneneinfall von 293 bestanden haben.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Aus Graz wird den „Leipa. R. R.“ berichtet: Krieglach, die Heimat Hofeggers, prangte am 30. Juli, am Vortage bereits im Fahren- und Blaggenchmud. Wirlanden und Transparente zierten die Häuser. Um 7 Uhr abends versammelten sich die Bürger und die Sommergäste mit der Musikkapelle auf dem Hauptplatz zu einer großen Serenade zu Ehren des Dichters. Dann flammten Höhenfeuer himmelwärts, und fast sämtliche Fenster waren festlich beleuchtet. Um den zahlreichen Guldungen zu entgehen, hatte Hofegger sich entfernt. Eine große Anzahl von Gemeinden hat den Dichter zum Ehrenbürger ernannt. — Unter den zahlreichen Glückwunschtelegrammen an Peter Hofegger befindet sich auch ein solches des deutschen Kronprinzen.

Das Hamburger Deutsche Schauspielhaus wird das neue Werk Hermann Sudermanns, ein historisches Drama aus altromischer Zeit, dessen Titel noch nicht feststeht, in der kommenden Spielzeit zur Aufführung bringen.

Marin Gorki hat sich nach Rimini begeben, da seine Krankheit sich sehr verschlimmerte. Die Ärzte hoffen jedoch, daß ihm das Klima Riminis Besserung bringen wird.

Helene Odilon erlitt in Laibach einen Autounfall. Sie wurde bewußlos nach Lilli transportiert. Im dortigen Spital wurden bei ihr gefährliche innere Verletzungen festgestellt.

Wissenschaft und Technik. Die Berliner Akademie für Wissenschaften wählte den Präfekten der vatikanischen Bibliothek Chilo zum korrespondierenden Mitglied der philosophisch-historischen Klasse. Die physikalisch-mathematische Klasse nahm als solche die Württembergischen Ordinarien für Mathematik, die Geheimräte Hilbert und Klein, auf.

Wie das Berliner Depeschembureau „Hercob“ erfährt, wurde zum Rektor der Universität Göttinger Regierungsrat Pland gewählt. Er ist theoretischer Physiker und Direktor des Instituts für theoretische Physik sowie Mitglied und ständiger Sekretär der Akademie der Wissenschaften.

Die Wahl der Dekane ergab für die theologische Fakultät eine große Überraschung. Zum Dekan wurde gewählt Professor Adolf Harnack, der nun zu seinen übrigen Titeln noch den Titel „Dekan“ fügen kann. Harnack ist nämlich Doktor aller vier Fakultäten, außerdem Doktor der Universitäten Glasgow, Athen und Christiania, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Dirigent des theologischen Seminars, Generaldirektor der Königl. Bibliothek und Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Harnack ist bekannt geworden durch seine nahen Beziehungen zum Kaiser. Bei den Juristen fiel die Wahl auf Professor Dr. Kahl und in der philosophischen Fakultät auf Max Schering, der seinerzeit durch seine Differenzen mit dem Nationalökonom Professor Bernhard bekannt wurde. Die Mediziner wählten zu ihrem Rektor den bekannten Ohrenarzt Professor Dr. Tassow.

In den letzten Tagen wurden in verschiedenen Gemälden der Provinz Oberhessen mehrere vorgefischliche Funde von Wichtigkeit gemacht. Bei Leihgestern legte man ein Bronzegrab frei, das ein gut erhaltenes Frauenstele und als Beigabe kunstvoll gearbeitete Armringe und einen Halsring mit hübscher Reliefierung barg. Auf dem „Tief“ bei Gießen entdeckte man ein gallisches Stelegrab. Es enthielt in einer ovalen Steinleiste ein Stele, ferner ein Schwertgehänge, Riegel und einen Eisenhaken. Sodann fand man bei Eberstadt ein Bronzegrab, in dem acht gut erhaltene Nenen, die in Steinpackungen standen, und eine Goldnadel gefunden wurden. Sämtliche Funde wurden von den Besitzern dem oberhessischen Museum in Gießen überwiesen.

Bildende Kunst und Musik. In Italien soll, wie der „Pester Lloyd“ meldet, aus Anlaß der Festschmückung der Geburt Giuseppe Verdis eine besondere Verdi-Musikmarke mit dem Bild des Meisters herausgegeben werden; es werden Typen zu 2, 5 und 10 Centesimi in Verkehr gebracht.

Albert Grubich, der Mägen und Freund Segantinis, läßt seine bedeutende Bilderammlung versteigern. Die Auktion der 23 Segantini-Gemälde wird im August unter der Leitung des Mailänder Kunstauktors Rino Pesaro in St. Moritz stattfinden.

Spanien.

Der große Streik in Barcelona. Barcelona, 1. August. Die Gesamtzahl der ausländischen Textilarbeiter in Barcelona und in den anderen Gegenden beträgt 31 235.

Asien.

Die Unruhen in China. Hongkong, 1. August. Lungchaitung hat mit den ihm ergebenden Kwantungstruppen Schelling eingenommen. Er befindet sich jetzt auf dem Marsche nach Kanton. Der Generalgouverneur telegraphierte, daß seine Truppen das weitere Vorrücken Lungchaitungs aufhalten und eine Schlacht bevorstehe.

Die Wahlen in Persien. Teheran, 1. August. Bei dem Empfang des diplomatischen Korps erklärte der Schah, daß die Wahlen zu dem Reichstag sofort stattfinden würden. Es verlautet, der Minister des Innern habe alle Provinzgouverneure telegraphisch angewiesen, die Vorbereitungen zu den Wahlen zu treffen.

Nordamerika.

Die Unruhen in Mexiko. Washington, 1. August. Nach einer Konferenz zwischen dem Präsidenten Wilson und Bryan wurde eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt, daß die Vereinigten Staaten keineswegs gedrängt worden sind, in Mexiko vorzugehen. Die Meldung, daß die europäischen Regierungen drängten, um die Vereinigten Staaten zu einem aggressiven Vorgehen gegen Mexiko zu veranlassen, entbehrt jeder Grundlage. In Regierungskreisen rief die Nachricht aus der Stadt Mexiko, daß die Delegierten sich bemühen, den beiden Revolutionsparteien Friedensvorschlüsse zu machen, Befriedigung hervor. Die hauptsächlichste Schwierigkeit liegt darin, einen keiner Partei angehörenden provisorischen Präsidenten zu wählen. Einige mexikanische Diplomaten in Europa werden in Erwägung gezogen.

Südamerika.

Die Lage in Venezuela. Caracas, 1. August. Dem Präsidenten Gomez wurde infolge der Revolution diktatorische Gewalt übertragen. Der Präsident teilte den Gouverneuren mit, daß Castro, angetrieben durch seinen Ehrgeiz und seine Herrschsucht, die Revolution hervorgerufen habe. Die Empörer hatten bereits in mehreren Orten die öffentliche Ordnung gestört. Die Gouverneure versprochen, der Regierung beizustehen. — Amtlichen Depeschen zufolge wurden die aufständischen Truppen an zwei Plätzen von den Regierungstruppen zurückgeworfen. Aus Caracas wurden den Aufständischen keine Soldaten entgegengeschickt, da die Regierung die Staatsstruppen für stark genug hält. Ein Telegramm aus Willemstad meldet, daß aus Puerto Cabello (Venezuela) eine Bestätigung der Meldung von der Landung Castros in Coro eingelaufen sei. — Der Kreuzer „Des Moines“ wird in Brunswick (Georgia) bereit gehalten, um nach Venezuela zu fahren, wo er wahrscheinlich in Laguaira die amerikanischen Interessen vertreten wird.

Luftfahrt.

Ein gefährlicher Flug. Johann-Sehal, 1. August. Der Flieger Max Schuler, mit dem Regierungsbaumeister Luft als Flugzeug, der heute morgen 4.51 Uhr in Chemnitz startete, um 8.35 Uhr 70 Kilometer nordöstlich von Wien bei Nikolsburg infolge schlechten Wetters niederzulegen und später wieder aufstieg, ist um 4.30 Uhr auf dem Flugfeld Aspern bei Wien gelandet. Er kämpfte bei dem Fluge über das Erzgebirge mit starken Hagelgeschauern, so daß ihm 1½ Stunden lang die Orientierung unmöglich wurde. Die Luftlinie Chemnitz-Nikolsburg beträgt 520 Kilometer. Hiermit erreichte Schuler nahezu die Leistung des Fliegers Reichel, dessen Landefeld er zu überbieten gedenkt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Operetten-Theater.** Wieder zog eine neue Gesellschaft zu kurzem Gastspiel im Operetten-Theater ein. Ähnlich „Johis lustiger Wähe“, spielt das Jean-Georg-Busse-Ensemble Schwanke und Possen, die es sich zur Aufgabe machen, die Zuschauer zum Lachen zu bringen. Dank einiger wirklich komischer Situationen und des vortrefflichen Spiels des Herrn Busse konnten die Darsteller denn auch mit dem Beifall zufrieden sein. Fräulein Kömer ist übrigens eine recht niedliche Naibe, die einzige, die neben dem sehr spielerischen, unkomischen Direktor bestehen kann. Es ist wirklich der Mühe wert, Herrn Busse einen dumm-dreisten Offiziersbüschel mimen zu sehen, und von einem verlorenen Abend ist dann nicht mehr die Rede. Doch sei das Beste zuletzt genannt, das „Gastspiel des Luftballons der Fürstlichen Oper in Monte Carlo“. Es wirkt geradezu verblüffend, dieses leichte Weilen und Schweben in der Luft, das graziöse Weiterräumen, sobald der Fuß wieder die Erde berührt. Besonders sei hervorgehoben, daß alle Tänzerinnen ausgeführt hübsch und gracios sind und es gewährt ein wunderhübsches Bild, wenn sich die Gruppen bilden, teils in der Luft, teils auf der Erde, das Ganze von buntfarbigen Glühbirnen überstrahlt. Die Abbildung des Luftballons gibt nicht im entferntesten die Wirkung wieder, die dieses in Wirklichkeit hervorbringt.

— **Des „Imperator“ Liebsraumlich.** Zu dieser Notiz, in der sich der Verfasser über die Bezeichnung „1907er Liebsraumlich Beerenauslese“ äußert, schreibt uns die Großh. Handelskammer Worms: „Der Verfasser der Notiz ist der Ansicht, daß die Bezeichnung „Beerenauslese“ oder „Eigene Gewächs“ einem Phantasienamen nicht beigegeben werden könnten. Er wirft damit Begriffe zusammen, die einer ganz verschiedenen Auslegung unterliegen. Wichtig ist, daß die Bezeichnungen „Originalgewächs“ oder „Eigene Gewächs“ einem Phantasienamen nicht beigegeben werden sollen, weil durch die Hinzufügung der Anschein erweckt wird, es handele sich um eine Herkunftsbearbeitung. Die Hinzufügung der Bezeichnung „Beerenauslese“ ist dagegen nicht zu be-

anstanden, wenn sie den Tatsachen entspricht, d. h. wenn der Wein, welcher mit dem Phantasienamen bezeichnet wird, durch Beerenauslese gewonnen ist. Wenn der Verfasser der Notiz dann meint, das Wort „Liebsraumlich“ sei kaum mehr als eine Herkunftsbearbeitung anzusehen, so ist dazu zu bemerken, daß das Wort „Liebsraumlich“ überhaupt niemals Herkunftsbearbeitung war, sondern seit dem Mittelalter ein Phantasienamen ist, unter dem von jeher hochwertige Weine in den Handel und zum Export gebracht worden sind. Dadurch, daß der reelle Weinhandel unter dem Namen „Liebsraumlich“ stets Qualitätsweine in den Handel brachte, hat der Name das Ansehen erlangt, das ihm die nachstehende fälschlich erfolgte Äußerung einer so maßgebenden Stelle, wie es die Würzburger Handelskammer ist, zuerkennt. Die Würzburger Handelskammer äußerte sich auf Anfrage des Patentamts über die Bedeutung des Beinamens „Liebsraumlich“ wie folgt: „Die Verwendung des Wortes „Liebsraumlich“ ist uralt, insbesondere beim Export. „Liebsraumlich“ ist die altbekannte Marke für feine und zarte deutsche Weine im Ausland.“ Ferner hat die Handelskammer Worms auf Anfrage des Verbandes rheinischer Weinhandeler als alten Handelsgebrauch festgestellt, daß als „Liebsraumlich“ Rheinweine nur qualitativ guter und lieblicher Art in den Verkehr gebracht werden dürfen. Dieser Feststellung sind die maßgebenden Verbände des deutschen Weinhandels durch wiederholte Beschlüsse und einstimmig beigetreten. Wenn also von unlauteren Angehörigen des Weinhandels der Versuch gemacht werden sollte, die Marke „Liebsraumlich“ dadurch zu mißbrauchen, daß sie leichte, süßliche Weine als „Liebsraumlich“ in den Verkehr bringen, so setzen sie sich der Gefahr der Bestrafung aus. Es ist zu hoffen, daß solchen unlauteren Manipulationen durch die Beamten der Weinkontrolle und durch die Gerichte von vornherein mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegengetreten wird. Denn wenn der Ruf der Marke „Liebsraumlich“ als hervorragende Exportmarke durch solche mißbräuchliche Verwendung beeinträchtigt würde, so wäre die Folge eine schwere wirtschaftliche Schädigung nicht nur des deutschen Weinexporthandels, sondern auch des deutschen Weinbaus, dessen hervorragende Erzeugnisse zum großen Teil als „Liebsraumlich“ in alle Länder der Erde gehen.“

— **Handwerkskammer.** Die Handwerkskammer zu Wiesbaden erhält amtlich Kenntnis von den Anträgen auf Genehmigung in Frankfurt a. M. und Wiesbaden. Sie wird erforderlichenfalls über die Vermögensverhältnisse der Bauherren Ermittlungen anstellen und deshalb in der Lage sein, den Bauhandwerkern Auskunft zu geben, bevor sie Arbeiten und Lieferungen übernehmen. Auf diese Weise können die Bauhandwerker sich vor Verlusten schützen. Dies ist notwendig, weil trotz aller Bemühungen auf anderem Wege ein ausreichender Schutz der Baugläubiger nicht zu erreichen war. Es liegt nun an den Bauhandwerkern selbst, von der erwähnten Einrichtung ihrer Handwerkskammer Gebrauch zu machen. Tun sie es nicht, so haben sie sich etwaige Verluste selbst zuzuschreiben.

— **Reichshalletheater.** Am gestrigen Tage trat das Variété mit einem guten neuen Programm hervor. Es wird von Käthe Förster, einer eleganten Vortragskünstlerin, eröffnet. Helga Karren und Partner betitelt sich ein Lumpen-Malakt, bei dem ein weltreisender Engländer das Publikum unterhält, während die Künstlerin mit Lumpen die schönsten Landschaften auf die Leinwand bringt. Der Humorist Harry Reumeyer erzielt besonderen Erfolg in seinen Variationen zu dem Volkslied „In einem kühlen Grunde“. Ferner bringen der Humorist Reumeyer und Käthe Förster Operetten-duette zum Vortrag, die lebhaften Beifall finden. Original Gouberti, „Der Frohschönig“, ist ein in eine hübsche Ausstattungsgedichte gekleideter akrobatischer Akt. Auch die weiteren Gesang- und Tanzvorträge machen einen Besuch des Theaters lohnend.

— **Naturhistorisches Museum.** Außer den Besuchsfinden von 10 bis 11 Uhr sind die Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilhelmstraße 24 im 1. Stock) am Sonntag, den 3. August, auch nachmittags von 3 bis 5 Uhr, bei freiem Eintritt geöffnet. — Wiederum hat unser Museum ein wertvolles Geschenk zu verzeichnen. Der fälschlich verstorbene Kreisgerichtsrat Prägmann hat zu seinen Lebzeiten dem Naturhistorischen Museum der Stadt Wiesbaden einen kapitalen, ungetragenen 14er Edelstich, Kopf mit Geweih, sowie vier weitere Geweihe derselben Art, welche nun in den Besitz des obigen Instituts übergegangen sind, geschenkt. Sämtliche Stücke wurden im Hochwald bei Trier vom obengenannten Schenker erlegt.

— **Auszeichnung.** Dem Oberleutnant z. D. Albert Schmidt hier selbst ist die Erlaubnis erteilt worden zur Anlegung des ihm von dem Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin verliehenen Ehrenkreuzes des Greifen-Ordens. Am 6. Mai d. J., zur Jahrhundertfeier der Mecklenburgischen Artillerie, wurde dies Ehrenkreuz des Greifen-Ordens dem Oberleutnant z. D. Albert Schmidt, damals noch in Schwerin, persönlich von dem Großherzog in Gegenwart der Großherzogin, geb. Thyra von Cumberland, überreicht. Dies Ehrenkreuz des Greifen-Ordens wird auf der linken unteren Brust nach Art des Johanniter-Kreuzes getragen und ist eine sehr begehrte Ordensdekoration. Oberleutnant Schmidt war als junger Offizier im Feldzug 1870/71 beim Schleswig-Holsteinischen Feldartillerie-Regiment Nr. 9 — zu dem damals auch die Mecklenburgische Artillerieabteilung gehörte — in der Schlacht bei Gravelotte schwer verwundet worden und hat für sein Verhalten in dieser Schlacht das Eisene Kreuz 2. Klasse erhalten. Das Schleswig-Holsteinische Feldartillerie-Regiment Nr. 9, welches die Schlacht bei Gravelotte durch ihre Feuer eröffnete, ist im Feldzug 1870/71 die einzige Artillerie gewesen, die den zweifelhaften Vorzug genießt, zwei Geschütze, resp. zwei Kanonen in dieser Schlacht durch vorlaufende französische Infanterie verloren zu haben. Erst nach der Übergabe von Reims kamen diese von den Franzosen mitgenommenen zwei Geschütze wieder zum Regiment zurück. Bei der Kapitulation von Reims verbannte sich Bazaine persönlich durch Übergabe dieser zwei preußischen Geschütze.

— **Abfischen im Walde.** Es ist in letzter Zeit wiederholt festgestellt worden, daß Jugendliche zum Zweck des Abfischens ein offenes Holzfeuer im Wald angezündet hatten, ohne die Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten zu besitzen. Das Feuerangünden im Wald ist strafbar. Außerdem werden der Täter oder seine Angehörigen für allen Schaden haftbar gemacht, der durch einen Waldbrand entsteht. Die Forstbeamten sind angewiesen, dem Verbot des Feuerangündens im Wald nachdrücklich Geltung zu verschaffen.

— **Mystifikation?** Mit der Meldung über den Raub eines Kindes scheint unsere Polizeibehörde mystifiziert worden zu sein. Obwohl nach allen Richtungen Meldungen über den Raub erstattet worden waren, ist das Kind nicht gefunden worden, und — was das Seltsamste ist — es ist auch die

Familie des angeblich geraubten Kindes nicht zu ermitteln. Das Kind sollte Keller heigen und eine Schwester von ihm sollte eine bestimmte Klasse einer hiesigen Schule besuchen. Auch die letztere Angabe hat sich nicht bestätigt.

— **Dienstjubiläum.** Heute sind es 25 Jahre, seitdem Frau Helene Kudes von hier bei der Königl. Garnisonverwaltung als Arbeiterin eingetreten und ständig bei derselben beschäftigt worden ist. Es wurde eine entsprechende Feierlichkeit veranstaltet, wobei die Jubilarin von ihren Vorgesetzten und ihren Mitarbeitern durch Ansprachen und Geschenke ausgezeichnet worden ist. Eine größere Geldsumme stiftete die Garnisonverwaltung, einen Ruhestift sowie verschiedene andere Geschenke das Personal. Aber eine ganz besonders ehrende Auszeichnung wurde der Jubilarin durch den „Vaterländischen Frauenverein“ zuteil: ein silbernes Ehrendiplom.

— **Pferdemärkte.** Zum Ankauf von warmblütigen volljährigen Pferden, Reit- und Zugpferden, welche im geringen Umfang zur Kavallerie, in der Hauptsache für Feldartillerie und Train, zum Teil auch für Maschinengewehrkompanien bestimmt sind, sollen im diesseitigen Regierungsbezirk drei Pferdemärkte abgehalten werden, und zwar am 8. Oktober in Dillenburg, am 15. Oktober in Wiesbaden und am 16. Oktober in Homburg. Die Märkte beginnen jedesmal um 8 Uhr vormittags.

— **Staat- und Gemeindesteuern.** Die Eingahlung der 2. Rate (Juli, August, September) ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben H am 4. und 5. August; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben T, U und V am 5. August zu bewirken.

— **Straßenräuber.** Kürzlich wurde in der Mainzer Rheinpromenade ein Herr aus Wiesbaden und eine Dame aus Mainz von drei Burschen überfallen und der Dame mit Gewalt die Handtasche geraubt. Die Straßenräuber, die 17, 20- und 23-jährigen Schiffer Karl Jöller und Leo Brand aus Dorfprozelten und Jos. Wlaes aus Eibingen, wurden verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis überführt. Die beiden ersten wurden wieder entlassen, der am stärksten belastete Wlaes blieb in Haft.

— **Personal-Nachrichten.** Polizeipräsident von Schend ist auf einige Zeit beurlaubt; sein Vertreter ist Polizeirat Wels. — Fräulein Martha Pehold aus Freiburg in Schlesien ist als Hilfspflegenauffseherin beim hiesigen Gerichtsgefängnis angestellt.

— **Aurhaus.** Für kommenden Mittwoch hat die Kurverwaltung ein Nachfest mit Tanz im Freien vorgesehen.

— **Kleine Notizen.** In der Marktkirche predigt Sonntag, den 3. August, 6 Uhr, Pfarrer D. Schöffer, nicht Defau. — Die Teilnahme an der geliebten Rheinfahrt der Kurdirektion war erheblich geringer als bei den früheren Fahrten. Der Ausflug erfolgte mit dem Dampfer „Friedrich“. — Der Wiesbadener Festklub, E. V., hält seine diesjährige Burgneipe heute Samstagabend 9 Uhr auf der Burgruine zu Sonnenberg ab. Gäste sind willkommen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Aurhaus.** Außer der heutigen Vorstellung der musikalischen Märchenpantomime „Der verzauberte Ring“ von O. Höfer findet morgen Sonntag eine weitere Aufführung statt. Beginn 9 Uhr abends. Die Abonnementskonzerte nehmen aus diesem Grunde bereits um 4 Uhr nachmittags und 7½ Uhr abends ihren Anfang.

* **Wochen-Programm der Kur-Veranstaltungen, Sonntag, 3. August:** 11½ Uhr: Konzert in der Kordbrunnen-Anlage. Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Aurhaus. 4 und 7½ Uhr im Abonnement: Militär-Konzert. Gegen 9 Uhr abends auf der Naturbühne hinter dem Kurhausweiser: Wiederholung der Aufführung „Der verzauberte Ring“. Montag, 4. August: 11 Uhr: Konzert in der Kordbrunnen-Anlage. Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Aurhaus. 4½ und 8½ Uhr im Abonnement: Militär-Konzert. Dienstag, 5. August: 11 Uhr: Konzert in der Kordbrunnen-Anlage. Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Aurhaus. Auto-Omnibus-Rundfahrt, Abfahrt ab Aurhaus 3 Uhr (Reisinger-Ausflug). 4½ und 8½ Uhr im Abonnement: Militär-Konzert. Mittwoch, 6. August: 11 Uhr: Konzert in der Kordbrunnen-Anlage. Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Aurhaus. Auto-Omnibus-Rundfahrt, Abfahrt ab Aurhaus 2½ Uhr (Reisinger-Ausflug). 4½ und 8½ Uhr im Abonnement: Militär-Konzert. Donnerstag, 7. August: 11 Uhr: Konzert in der Kordbrunnen-Anlage. 12 Uhr: Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstraße. Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Aurhaus. 4½ und 8½ Uhr im Abonnement: Militär-Konzert. Freitag, 8. August: 11 Uhr: Konzert in der Kordbrunnen-Anlage. Auto-Omnibus-Rundfahrt, Abfahrt ab Aurhaus 2½ Uhr (Reisinger-Ausflug). Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Aurhaus. 4½ und 8½ Uhr im Abonnement: Militär-Konzert. Samstag, 9. August: 11 Uhr: Konzert in der Kordbrunnen-Anlage. Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Aurhaus. 4½ und 8½ Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Der jugendliche 13-jährige Geiger Victor Daxer von hier trat am 31. Juli in einem Extra-Sinfonie-Konzert im Kurhaus zu Langenschwalbach auf und erzielte bei dem den großen Saal des Kurhauses mehr als füllenden internationalen Publikum stürmischen Beifall. Der „Aarbote“ schreibt darüber: „Wunderkinder sind heute nichts Neues mehr und stehen in der Mode. Die Schwierigkeiten Brahms, Chopin usw. werden spielend überwunden. Kapellmeister Mettauf einleitete einen kleinen „Geigenbüschel“ und führte denselben am Sinfonischen Abend mit großem Erfolge ein. Victor Daxer, ein Wiesbadener Kind und Schüler des Kammermusikwunders Vindner, spielte mit Orchester (wie wir hören zum erstenmal) das D-Dur-Violinkonzert von Mozart wie ein „Alter“. Vortrag, Technik, alles bewundernswert, ausgereift. Die Abendmusik des Wiesbadener Komponisten Professor Dorn, die Percussion von Renard und als Zugabe das Preislied aus den Meisterfingern, waren Kabinettstücke, die der jugendliche Geiger überaus wiederhergab. Victor Daxer berechtigt zu den schönsten Hoffnungen und wird sicher noch ein großer Künstler auf der Geige werden. Sein Erfolg war groß und herrlich, Blumen gab es die Menge.“

* **Landesbibliothek.** Auf die Figur des Gutenberg, die den Eingang der Landesbibliothek ziert, sei noch besonders hingewiesen, da es sich hier um eine künstlerisch wertvolle Arbeit handelt. Eine Schöpfung des hiesigen, bereits bestens bekannten Bildhauers Wilh. Vierbrauer. Was an dem Kunstwerk besonders auffällt, ist die strenge Unterordnung und Anordnung an die Architektur. Der starke Balkenwerk zeigt an den aufstrebenden Säulen, paßt sich glänzend an und weiß sich doch als Ganzes zu behaupten, als eine selbständige Arbeit. Eine Aufgabe, die künstlerisch einwandfrei gelöst wurde, von geschickter Hand bewungen. Die schönen Skulpturen des großen Saales wurden ebenfalls nach Entwürfen des Bildhauers angefertigt und auch da verleiht sich nirgends der gute Geschmack und die Formschönheit des Künstlers.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

* **Diebstahl a. H.** 1. August. Unser bekannter Heimatforscher Herr Georg Kraus hat mit großem Aufwand von Arbeitskraft und Fleiß sämtliche Hausinschriften Diebstahls gesammelt. Das Resultat dieser anerkennenswerten Arbeit ist ein zwei Bände starkes Werk, vorläufig nur

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier
nur von morgens 9 bis
mittags 2 Uhr ununter-
brochen geöffnet.

Gratistage

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich in der Zeit

Vom 24. Juli bis 20. August

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung wie Kaufzwang v. Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahme)

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie
für Haltbarkeit der Bilder.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm).

1000 Mk. zahlen wir demjenigen,
der nachweist, dass unsere Materia-
lien nicht erstklassig sind.

12 Visites
matt
4 Mark.

12 Visites 1.90
12 Kabinetts 4.90

Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

Samson & Cie. G.m. h. H.

Telephon 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

12 Postkarten 1.90 M.
12 Visites 2.50
für Kinder

Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

12 Viktoria
matt
5 Mark.
12 Prinzess
9 Mark.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft
Langgasse 16 WIESBADEN Tel. 51 u. 706
Bankgeschäfte jeder Art. Billige, sorgfältige Bedienung.
Hypotheken-Vermittlung. Leibrenten-Versicherung.
Stahlpanzer - Gewölbe (im Kellergeschoss)
mit vermietbaren Schrankfächern (Safes). 1011
(Jährl. Miete: Mk. 15.—, 10.—, 8.— u. 4.—).

„Niederländer-Dampfschiffahrt.“



Auszug aus dem Personentarif:
Von Biebrich.

	Einfache Reise	Hin- u. Rückreise
	Salon	Salon
Coblenz	3.60	6.—
Bonn	6.50	10.20
Köln	7.50	12.—
Rotterdam	14.50	23.—
London	36.20	62.25
Hull	29.90	49.50

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotterdam Mk. 10.—, Köln-Rotterdam Mk. 6.—, 85 Pf. pro Bett extra
Vorausbestellung erforderlich.

Abfahrten:

Von Biebrich Wochentags . . . 6.20 bis Rotterdam
Sonn- u. Feiertags 7.20
stromabwärts (Anschluss nach London
und Hull täglich, ausser
Sonntags).

Schnellfahrt täglich

9.35 bis Köln
Anschluss in Köln an das
6^{te} Boot, weiter nach
Rotterdam, London u. Hull.

Schnellfahrt täglich

8.55 bis Coblenz

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen.

Schürmann & Co., Biebrich.

**Auswärts kann das Wiesbadener Tagblatt
durch folgende Agenturen bezogen werden:**

**Moselfähre und
Bilensolante:** Ritter, Rathausstraße 42.
Auringen: Wilhelm Neuf, Langgasse.
Biebrich: die bekannten 24 Ausgabestellen.
Bierstadt: Albert Heberlein, Erbenheimer-
straße 16.
Bredenheim: Franz Schwarz, Waldstraße.
Dauborn: Georg Adolf Knapp, Rülter.
Dohheim: Karl Schmidt, Neugasse 56, und die
bekannten 8 Ausgabestellen.
Elstville: Fritz Rath, Schmittstraße 1.
Erbach: Job. Busch, Ringstraße.
Erbenheim: Frau Stoh, Wwe., Neugasse.
Geisenheim: Elise Sprenger, Wwe., Bergstr. 14.
Gahn i. L.: Frau Körner, Karstraße 4.
Holzhausen a. d. H.: August Blum.
Holzhausen a. Har.: Ludwig Stöhringer, Klosterstr. 117.
Idstein: Frau Luise Schlotter, Weidenmühl-
weg.
Kastell: Gärtnerei Karl Martin.
Johannisberg: Elise Sprenger, Wwe., Geisenheim,
Bergstraße 14.

Kloppenheim: Philipp Köhler.
Königsborn: A. Billmar, Niedernhausen, Id-
steinerstraße.
Lg.-Schwalbach: Jakob Dauer, Schmittberg 13.
Marienberg: Henriette Schneider, Wwe.
Niedernhausen: August Billmar, Idsteinerstraße.
Nieder-Walluf: Heinrich Rupp, Kirchstraße 4.
Nordenstadt: Heinrich Hörner, Haus Nr. 105a.
Oestrich: Ernst Knapp, Launusstraße 5.
Rambach: Friedrich Velt, Rehrstraße 17a.
Rüdesheim: Adam Jung, Hahnenstraße 2.
Schierstein a. Rh.: Wilhelm Sell, Mainzerstraße 21.
Sonnenberg: durch den Austräger Wilhelm Sfer-
necht und die bekannten 4 Aus-
gabestellen.
Wallau: Friedr. Wisk, Mühlhagen, Neustr.
Weden: Valentin Schwab, Feldstraße 2.
Westerburg: Schuhmacher Ferd. Zell, Wilhelm-
straße 3.
Winkel: Mathias Derndorff, Wwe., Jakobstr.

Bezugs-Bestellungen werden daselbst jederzeit entgegengenommen.

Der Verlag.

CHAMPAGNE
VIX-BARA
Centrale
AVIZE (CHAMPAGNE)
in Frankreich auf Flaschen gefüllt
Durch den Weinhandel zu beziehen
Filiale: SCHILTIGHEIM-STRASSBURG in Deutschland auf Flaschen gefüllt

Modes.

Erste tüchtige Arbeiterinnen bei guter Bezahlung und Jahresstellung
sowie geacht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an

Gustav Zimmern,
Mannheim B 1, 3.

Auf Kredit!
Möbel.
Komplette Einrichtungen jeder Art,
sowie einzelne Stücke Möbel, Betten
und Polsterwaren.
Herren-, Knaben- und Damen-Garderobe,
Gummi-Mäntel in reicher Auswahl.
Manufakturwaren, Kinder- und Stuhlwagen.
Kleinste Anzahlung und bequemste Teilzahlung.
Bevor Sie Ihren Bedarf decken, besuchen Sie
das größte, bekannt kulanteste Kredit-Haus
J. Wolf Wiesbaden
Friedrichstrasse 41.

Tüchtiger Kaufmann

mit Sprachkenntnissen, langjährige Auslandspraxis in nur ersten Firmen, sehr
gewandt und erfahren im Verkehr mit der Kundschaft, sucht Stelle in jedem
Handels- oder

Agenturgeschäft

„Import-Export“ bevorzugt. Spätere Beteiligung oder Übernahme erwünscht.
Offerten unter E. W. an Hausenstein & Vogler A. G., Konstanz.



Hängematten

kaufen Sie im
Spezial-Geschäft
von Mk. 3.— an.

Neu! System Beyer. Neu!

Unentbehrlich für Touristen und Sanatorien.

Gebr. Erkel, Inh.: Ferd. Seelig
Seilerwaren. Michelsberg 12. Bürstenwaren.

1352

Fortsetzung meines

Großen Ausverkaufs

wegen Ausscheidens des Seniorchefs!

Grösstenteils auf Tischen
ausgelegt!

Restposten Betttücher, Halblein. u. Kretonne, bish. Preis bis 2.65, im Ausverk. 2.28, 1.98, 185
 Restposten Damastbettbezüge, 130/180 groß, ohne Rücksichtnahme im Ausverk. 965
 Restposten Kissenbezüge, bish. Preis bis 4.75, im Ausverk. 3.35, 2.65, 1.78, 158
 Restposten Oberbetttücher, bish. Preis bis 4.50, im Ausverk. 3.65, 2.98, 238

Restposten Bettendamast, 130 breit, bish. Preis bis 1.30 im Ausverk. Meter 88

Restposten Bettuchhalbleinen, 160 br., bish. Preis 2.10 im Ausverk. Meter 158

Grösse	30	35	40	45	50	55	60	65
bish. Preis	75	85	95	1.05	1.15	1.25	1.35	1.45
im Ausverk.	55	65	75	85	95	1.05	1.15	1.25

Grösse	40	45	50	55	60	65	70	75
bish. Preis	70	80	85	95	1.05	1.15	1.25	1.45
im Ausverk.	50	62	68	78	88	98	1.08	1.18

Kleiner Restposten Mullwindeln, bish. Preis 4.80 per Dtzd. . . im Ausverkauf St. 29

Restposten Kalmuckunterlagen im Ausverkauf 14

Restposten Erstlingshemdchen . im Ausverkauf 16

Restposten Pikeeröckchen mit Leib, im Ausverk. 75

Restposten Pikee-Einschlagdecken, bisheriger Preis 1.15 im Ausverkauf 78

Restposten Lätzchen, bisheriger Preis bis 30, im Ausverkauf 22, 16, 10

Restposten Badetücher, bisheriger Preis bis 6.00, im Ausverkauf 4.25, 3.45, 2.75, 195

Restposten Gläsertücher, halbleinen, bisheriger Preis 4.20 per Dtzd. . . im Ausverk. 24

Restposten Gläsertücher, reinleinen, bish. Preis bis 5.80 per Dtzd. im Ausv. St. 38

Restposten Gerstkornhandtücher, halb- u. reinl., bish. Preis bis 8.80 p. Dtzd., im Ausv. St. 55, 39

Restposten Drellhandtücher, halbleinen, bish. Preis bis 6.50 p. Dtzd., im Ausverk. St. 44

Restposten Ia Damast- u. Gerstkornhandtuch. bish. Preis bis 16.00 p. Dtzd., im Ausverk. St. 98

Restposten Batisttaschentücher, bish. Preis bis 1.80 p. Dtzd., im Ausverk. St. 10

Restposten Buchstabentaschentücher, ohne Rücksichtnahme 20, 12

Restposten Batisttaschentücher, bish. Preis bis 2.80 per Dtzd., im Ausverk. St. 14

Restposten Herrentaschentücher, Zephir ohne Rücksichtnahme 16

Restposten Tischtücher, bish. Preis bis 2.50, im Ausverkauf 1.68, 1.28, 68

Restposten Servietten, bish. Preis bis 6.50 p. Dtzd., im Ausverk. St. 39, 27

Restposten Damenhemden, bish. Preis bis 1.65, im Ausverkauf 98

Restposten Damenhemden mit Stickerei u. Rumpf handgestickt, bish. Preis b. 2.45, i. Ausverk. 1.88, 158

Restposten Damenhemden, bish. Preis bis 2.95, im Ausverkauf 228

Restposten Damenbeinkleider, bisheriger Preis bis 2.25 im Ausverkauf 1.68, 98

Restposten Damenbeinkleider, bish. Preis bis 3.50, im Ausverkauf 235

Restposten Damenbeinkleider, bish. Preis bis 4.25, im Ausverkauf 265

Restposten Damennachthemden, bisheriger Preis bis 5.95 im Ausverkauf 4.45, 3.45, 235

Kleine Restposten Untertaillen, bisheriger Preis bis 3.95 im Ausverkauf 2.38, 1.75, 128

Restposten Stickerei-Röcke, bish. Preis bis 17.50, im Ausverkauf 10.75, 7.25, 3.95, 925

Restposten Taillen-Röcke, bish. Preis bis 22.—, im Ausverkauf 12.25, 875

Restposten Garnituren Hemd und Beinkleid, bisheriger Preis bis 17.50, im Ausverkauf 10.95, 595

Restposten Kombinationen, weiß, gestrickt, bish. Preis bis 1.95 im Ausverkauf 1.45, 110

Restposten Direktoirehosen für Damen, alle Farben im Ausverkauf 70

Restposten Korsettschoner . . . ohne Rücksicht 16

Restposten Trikothemden, porös, m. farb. Einsatz, im Ausverkauf 250

Restposten Normaltrikothemden ohne Rücksicht 125

Restposten Unterjacken, makofarbig, im Ausverkauf 78

Restposten poröse Herrenhemden, bisheriger Preis bis 3.90 im Ausverkauf 298

Restposten Selbstbinder ohne Rücksichtnahme 95, 65, 32

Restposten Herrensporthemden im Ausverkauf 235

Restposten Herrenkragen, Leinen, gar. 4fach, im Ausverkauf 32

Restposten Korsetts, bisheriger Preis bis 7.50, im Ausverkauf 5.25, 3.75, 2.95, 1.58, 88

Restposten Herrensocken, nur braun u. schwarz, im Ausverkauf 26

Restposten Herrensocken, Flor u. Fantasie, bisheriger Preis bis 85, im Ausverkauf 48

Restposten Damenstrümpfe, Flor m. Laufmasche, schwarz u. farbig, bish. Preis 1.—, im Ausverk. 68

Restposten Damenstrümpfe, durchbrochen, bish. Preis bis 1.95 im Ausverkauf 115

Joseph Molf, 62 Kirchgasse 62

gegenüber dem Mauritiusplatz.

Beachten Sie bitte die Auslagen!

Morgen Sonntag, nachm. von 4 bis 11 Uhr:
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Magdeburg. Dragoner-Regiments Nr. 6, unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn **H. Fölber.**

Eintritt frei!

1102

Amtliche Anzeigen

Verdingung.

Die Herstellung eines 8 m weiten und 10 m langen Bahnsteigtunnels unter bestehendem Gleisen auf Bahnhof Hattenheim soll vergeben werden. Es kommen etwa in Frage: 500 cbm Erdmassen, 200 Quadratmeter Beton, 35 qm Betondecke, 10 cbm Bafallabwässer, 100 qm Verklebung usw. Unterlagen sind, so lange der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einreichung von 0,70 Mk. vom dem unterzeichneten Betriebsamt zu beziehen bzw. während der Dienststunden im Zimmer 5 und bei der Bahnmeisterei 22 Geisenheim einzusehen. Dasselbe kann Massenberechnung und Bauzeichnung eingesehen werden. Zeichnungen können in beschränkter Anzahl für 1 Mark abgegeben werden. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Verdingungs-termin, Montag, den 18. August, vormittags 11 Uhr, bei dem Betriebsamt einzureichen. P 173

Oberbahnmeister.
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Polizei-Verordnung

betr. Abänderung des § 8 der Bau-
polizeiverordnung vom 7. Febr. 1905.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der
Allerhöchsten Verordnung über die
Polizeiverwaltung in den neu er-
worbenen Landesteilen vom 20. Sep-
tember 1867 und der §§ 143 und 144
des Gesetzes über die allgemeine
Landesverwaltung vom 30. Juli 1883
wird mit Zustimmung des Magistrats
der Stadt Wiesbaden die Bau-
polizeiverordnung vom 7. Februar
1905 wie folgt abgeändert:

In § 8, Baugelände III ist hinter
der Ziffer 11 einzuschalten:

Ziffer 12. Der Baublock zwischen
der Rainzer Str., der Kriemhilden-
straße, und der Weidenbornstraße.

Am § 8, Baugelände IV, erhält
Ziffer 1 folgende Fassung:

Die Baublöcke zwischen der Nord-
grenze der Schlachthausanlage, am
Schlachthof, der Rainzer Straße,
Weidenbornstraße, Kriemhildenstraße,
der Gemarkungsgrenze und der Ost-
grenze des Hauptbahnhofes.

Diese Polizeiverordnung tritt mit
dem Tage ihrer Veröffentlichung in
Kraft.

Wiesbaden, den 17. Juli 1913.

Der Polizei-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Grundzüge für die Übernahme des
Heilverfahrens durch die Landes-
Versicherungsanstalt Hessen-Nassau in
Cassel.

Für die Übernahme der Kranken-
fürsorge sollen folgende Grundzüge
beobachtet werden:

1. Bei Zwangsversicherten ist min-
destens für die letzten 5 Jahre eine
dauernde und regelmäßige Versiche-
rung zu verlangen, d. h. es müssen
im Durchschnitt der Jahre min-
destens 40 Wochen versichert sein.
Unter allen Umständen ist aber für
die Übernahme der Krankenfürsorge
Voraussetzung, daß mindestens 100
Beitragswochen einschließlich anrech-
nungsfähiger Krankheitszeiten oder
militärischer Dienstleistungen nach-
gewiesen sind. Gewerbe, welche er-
nach oder unmittelbar vor Ablauf
der Unterstützung durch die Kranken-
kasse gestellt werden, sind abgela-
sen, desgleichen Gewerbe, die nach-
trägliche Bewilligung der Kosten für
ein bereits durchgeführtes Heilver-
fahren. Sind die Antragsteller oder
deren Angehörige in der Lage, einen
Zusatz zu den Kosten des Heilver-
fahrens zu leisten, so ist die Über-
nahme des Heilverfahrens abhängig
zu machen. Mehr als zwei Kuren
sollen in einem Zeitraum von vier
Jahren nicht bewilligt werden. Die
Dauer einer Kur ist, abgesehen von
Augen- und Nervenleiden, im Allge-
meinen auf nicht mehr als 4 Wochen
zu erstrecken.

2. Bei freiwillig Versicherten,
denen eine sonstige und insbesondere
eine anderweitig gesetzlich fürsorge
nicht zur Seite steht, kann die Kran-
kenfürsorge bereits bei Leistung der
Rückbeiträge von 20 Mark in 2
Jahren übernommen werden, so-
fern die Wartzeit erfüllt und die
Anwartschaft erhalten ist.

3. Bei freiwillig Versicherten,
denen im Falle der Invalidität eine
anderweitige Fürsorge und insbeson-
dere eine Pensionsberechtigung, je-
doch abgesehen von der Fürsorge der
angehörigen-Versicherung, zur Seite
steht, soll die Krankenfürsorge nur
bei Mindestleistung von durchschnitt-
lich 80 Mark im Jahre und nur
bei angemessener Beteiligung der in
Betracht kommenden anderweitig zu-
ständigen Fürsorgestelle (Behörde)
übernommen werden. Auch hier ist
Voraussetzung die Erfüllung der
Wartzeit und die Erhaltung der
Anwartschaft.

4. Bei Versicherten, die gleichzeitig
bei der Reichsversicherungs-Anstalt
für Privatangehörige versichert sind,
sollen Gewerbe auf Übernahme der
Krankenfürsorge in erster Linie
dieser Anstalt zurückgeführt werden.
Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 3. April 1913.

Der Magistrat, Versicherungsamt.

Bekanntmachung.

Von beachtenswerter Seite ist
darauf hingewiesen worden, daß die
auf den Straßen usw. feilgehaltenen
Mineralwässer, wie Selters-, Soda-
wasser usw., an die Abnehmer oft
einfach verpackt werden, und daß
der Genuß so kalten Wassers, der
schon in normalen Zeiten leicht
ernste Verdauungsstörungen von
längerer Dauer nach sich zieht, in
der gegenwärtigen Jahreszeit die
Neigung zu dergleichen Erkrankun-
gen befördert.

Auf Veranlassung des Herrn
Ministers der geistl. Unterrichts-
und Medizinal-Angelegenheiten
werden die Verkäufer von Mineral-
wässern im Ausschank angewiesen,
das Getränk fernerhin nicht kälter
als in einem der Trinkwasser-Tem-
peratur entsprechenden Wärmegrad
von 10 Grad Celsius abzugeben.

Am Anschluß hieran nehme ich
Gelegenheit, das Publikum vor dem
Genuß eisig kalter Getränke über-
haupt, insbesondere aber solcher
Mineralwässer zu warnen.

Wiesbaden, den 2. Mai 1913.

Der Polizeipräsident v. Schenk.

Verdingung.

Die Ausrüstungsgegenstände aus
weißglasiertem Feuerziegel (Los 1 u.
2) für den Neubau des Pavillons 4
(Städt. Krankenhaus) hiermit
sollen im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Verwal-
tungsgebäude Friedrichstraße Nr. 19,
Zimmer 9, eingesehen, die Angebots-
unterlagen auch von dort gegen Vor-
zahlung oder bestellgeldfreie Ein-
sendung von 1 Mk., soweit der Vor-
rat reicht, bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Auf-
schrift „S. N. 36“ versehen Ange-
bote sind spätestens bis

Mittwoch, den 6. August 1913,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er-
folgt — unter Einhaltung der obigen

Los-Reihenfolge — in Gegen-
wart der etwa erscheinenden An-
bieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungs-For-
mulare eingereichten Angebote wer-
den berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 22. Juli 1913.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd- und
Mauerarbeiten Los 1, sowie der
Beton- und Eisenbetonarbeiten Los
2, zur Herstellung von Gräften
auf dem Südfriedhof sollen im Weg
der öffentlichen Ausschreibung ver-
geben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Verwal-
tungsgebäude Friedrichstraße Nr. 19
(Zimmer 2) eingesehen, die Ange-
botsunterlagen auch von dort gegen
Vorzahlung oder bestellgeldfreie Ein-
sendung von je 50 Pf. pro Los
bis zum Termin bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Auf-
schrift „S. N. 15/16“ versehen Ange-
bote sind spätestens bis

Samstag, den 9. August 1913,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er-
folgt — unter Einhaltung der obigen

Los-Reihenfolge — in Gegen-
wart der etwa erscheinenden An-
bieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungs-For-
mulare eingereichten Angebote wer-
den berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 20. Juli 1913.

Städt. Unterhaltungsbauamt.

Öffentliche Verdingung.

Zu dem hiesigen Schulneubau
sollen nachstehende Arbeiten im Sub-
missionswege einem Generalunter-
nehmer vergeben werden:

Titel 1: Erd- u. Mauerarbeiten,
Titel 2: Steinmearbeiten,
Titel 3: Zimmerarbeiten,
Titel 4: Schmiede- und Eisen-
arbeiten,

Titel 5: Dachdeckerarbeiten,
Titel 6: Spenglerarbeiten,
Titel 7: Malerarbeiten,
Titel 8: Ränder- u. Anstreicher-
arbeiten,

Titel 9: Schreinerarbeiten,
Titel 10: Schlosserarbeiten,
Titel 11: Glaserarbeiten.

Unterlagen mit Zeichnungen 5 Mk.
Bedingungen u. Detailszeichnungen
können bei dem Architekten, Herrn
Heinrich Vott in Elville, eingesehen
werden und sind daselbst auch die
Unterlagen, so lange der Vorrat
reicht, erhältlich. Angebote mit den
Zeichnungen sind bis zum 23. August
d. J. vormittags 10 Uhr, mit der
Aufschrift „Schulneubau der Ge-
meinde Friedrich“ an das Bürger-
meisteramt einzureichen, wofür die
eingegangenen Offerten in Gegen-
wart der etwa erscheinenden Bewerber
geöffnet werden. F 800

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Friedrich, den 30. Juli 1913.

Der Bürgermeister.

Brädmann.

Standesamt Wiesbaden.

(Nachs. Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen
von 8 bis 12 Uhr; für Ehrerbildungen nur
Dienstag, Donnerstag und Sonntag.)

Sterbefälle.

Juli 29.: Gymnasial-Oberlehrer
a. D. Professor Ludwig Triemel,
65 J. — 30.: Rentner Wilhelm
Reich, 76 J.

Alle Trauer-Drucksachen

als:

Trauer-Meldungen in Brief-
und Kartenform, Besuchs-
und Danksagungskarten mit
Trauerrand, Aufdrucke auf
Kranzschleifen, Nachrufe,
Grabreden, Todes-Anzeigen
als Zeitungs-Beilagen etc.

fertigt in einigen Stunden
zu mässigen Preisen die

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei

Kontore: Langgasse 21.

Fernsprecher Nr. 6650-53.

Jeder soll den wahren Wert alter Zahngebisse

erfahren. Ich zahle sofort Kasse von
1 bis 15 Mk. pro Zahn-
gebiß in Gold, Platin bedeut. mehr.
Grosshut, Wagemann-Str. 27,
frühere Wegberg, Eing. durch Goldg.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K171

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Vertretungen

jeder Art

übernimmt intelligenter Geschäfts-
mann. Off. unter Z. 883 an
den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden,

spez. nach Dr. Thure-Brandt (Wegh.).
Helene Kraus, Marktstr. 25, 3-5.
13 jährige Tätigkeit.



Chron. Kranke,
Nerven- und
Gemütsleidende

behand. individuell und erfolgreich
mittels Ideal-Heil-Massage,
Magnet- u. Psychotherapie

M. Kohlmann, Mauritius-
Str. 5.
Von 11-6. Sonntag 9-12 Uhr.
Kunstst. kostenlos.

Heute früh 7 Uhr wurde meine innigstgeliebte Frau, unsere
herzensgute Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin,

Frau Therese Broder, geb. Berg,

von ihrem sehr langen und sehr schweren Leiden durch einen
sanften Tod erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Broder, Schumann a. D.
Peter Broder, Sohn.

Wiesbaden, Webergasse 56, 2. August 1913.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. August, nachm.
3 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Gestern nachmittag 6 Uhr verschied nach kurzem Leiden im achten Lebensjahre
unser innigstgeliebter Sohn

Erich.

Die tieftrauernde Familie:
Heinrich Rabinowicz.

Wiesbaden, den 2. August 1913.

Die Beerdigung findet morgen Sonntag 11 Uhr von der Halle des jüdischen
Friedhofs Platterstrasse statt.

Der Mite erfolgte mit fröhlicher Hand den Nachbarn, auf welchen das dicke Sanieil und die Kletterwinde

